



leiner Rede konstatierte Dr. Herold unter anderem dem Widerspruch der Tschechen, daß im deutschen Sprachgebiet zahlreiche tschechische Beamte angestellt sind, während in tschechischen Sprachgebieten mit tschechischen Minoritäten eine ganz verhältnismäßige Anzahl deutscher Beamten fungieren. Das würden und könnten sich die Deutschen nicht gefallen lassen. Die Deutschen verlangten die nationale Situation, das werde es Frieden werden, früher nicht. Die Deutschen seien verpflichtet, ihre deutsche Heimat bis zum letzten Wort zu verteidigen. (Wohlfahrt Beifall.) Abg. Luchso sprach sich entschieden gegen den Bau des Danau-Doranals aus, welcher für Österreich direkt einen Selbstmord bedeuten würde.

**Italien.** In der italienischen Deputiertenkammer des Minister des Schatzes, Carcano bei den Verhandlungen über das revidierte Budget für 1907-1908 siffermäßig nach, daß der Haushaltsplan richtig gewesen und die Finanzlage gesichert sei. Das revidierte Budget erzele einen Mehrertrag von 51 Millionen Lire. Die Regierung schlage in Übereinstimmung mit der Budgetkommission 26 Millionen außerordentliche Ausgaben für Armee und Marine vor, trotzdem verbleibe ein Mehrertrag von 25 Millionen Lire.

**Rußland.** Die Abteilung der Schwarzenmeerflotte, bestehend aus drei Vintnerschiffen, einem Kreuzer und neun Torpedobooten, welche gegen Ebnatopol zum Zweck praktischer Übungen verkehrt, wird eigene Anstalten des Schwarzen Meeres, nämlich Burgas, Varna und Soeraxen besuchen. In diesen Häfen wird für das Geschwader der übliche Empfang vorbereitet. Die Witterungsverhältnisse über angestrichelte Demonstrationen wurde des Geschwaders entbunden über Begründung.

**Frankreich.** Der französische Unterrichtsminister Doumergue brachte in der Kammer eine Vorlage ein, welche die Neutralität der Schulen wahren soll, indem sie Strafen festsetzt gegen Personen, die Kinder verlocken, zur Schule zu gehen, gegen Versammlungen und Genossenschaften, die den Gebrauch der französischen Sprache beim Unterricht verbieten wollen. — Das neue französische Leinwand-Luftschiff „Republique“ wird der Festung Velfort angeteilt werden, wo zu diesem Zwecke ein Schuppen erbaut und der Luftschiffhafen vergrößert wird.

— Das französische Kolonialministerium veröffentlicht ein Dekret, welches Bestimmungen über das am 14. Juni stattgehabte Gesetz bei Elmoin in 80 Kilometer von Tibidiza enthält. Danach wurde der Hauptmann Mauchin an der Spitze von 30 Kameraden von mit Repetiergewehren bewaffneten Mauren angegriffen. Der Hauptmann und ein Sergeant wurden getötet, und auch noch erlitt die Abteilung schwere Verluste. — Nach auch noch erlitt die Abteilung schwere Verluste. — Nach Privatdepeschen aus Dordogne soll die Kameradenabteilung niedergelegt und deren Waffen sowie ein Gefäß von den Mauren erbeutet worden sein. Die auffällige Bewegung in Mauretania hat so sehr um sich gegriffen, daß der Generalgouverneur von Französisch-Weharria den Befehl erteilt hat, die Verproviantierung der Militärposten nur durch hinreichend starke Truppenabteilungen vornehmen zu lassen. — Die französische Regierung ist von der Erklärung Chinas über den Grenzstreifen nicht befriedigt und hält die Bewapnung aufrecht, daß nicht unangenehme, sondern teilweise zueinander auf das französische Militärgefechtsgebiet. Steuertang dabei die Abhebung des Generalgouverneurs und die Zahlung von 2000000 Doll. an die Hinterbliebenen der Getöteten. Außerdem wird eine Erschließung für die monatliche Störung des Betriebes der Bauarbeiten der Eisenbahnlinie Vooan-Mengte gefördert und zwar in Gestalt einer Konzession für die Bahnlinie Tapanui-Strau. Das Wahnpuu steht den Forderungen unbedingte obliegen gegenüber.

**Schweiz.** Der schweizerische Ständerat hat einstimmig den neuen Artikel der Verfassung angenommen, durch den der Bund die Oberaufsicht über die Ausbarmachung der Wasserkräfte erhält.

**England.** Der König von England hat am Mittwoch in Caerl empfangen. 1100000 Menschen aus Stutter werden, daß Offiziere und Soldaten das dortige Lagerparlament besetzten und vom Kaiser telegraphisch die Abhebung des Wais Cettullas-Palast, seines Schwiagerbrüders, des Prägadegenerals Kemal-Bacha und des Oberbefehlshabers der Militärverwaltung verlangten, weil Gold und Sold reichlich wären, was den genannten zur Last liege. Am Montag ist die Antwort eingegangen, wonach die Abhebung bewilligt und die Abgehenden zur Rechtfertigung nach Konstantinopel berufen werden.

**Moroko.** Aus Mogador wird dem „Journal des Debats“ vom 20. Juni gemeldet, daß der Kaiser in Afrika seinen Willen, den von Abdul Afis genannten Kaiser Wagn, verändert habe, nach der Niederlage zweier kleiner heidnischer Abteilungen in Marrakesch einzuziehen, indem er drohte, sonst von Abdul Afis abzurufen. Die Truppen Wagns lagen fünf Stunden von Marrakesch.

### Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Der Kaiser besichtigte am Donnerstag vormittag die Kaiserliche Werft in Kiel und nahm später militärische Meldungen entgegen. Zur Feindstückstapel auf der „Hollenszollern“ war Fünft zu Salm-Dorfmarkt geladen. Gestern Abend um 6 1/2 Uhr traf der König von Sachsen auf dem Kieler Bahnhof ein. Nach herlicher Begrüßung durch den Kaiser unternahm beide Monarchen mit Geleiten in Verkehreboot „Hulba“ eine Rundfahrt durch den Kieler Hafen. Hieraus gingen die Monarchen an Bord der „Hollenszollern“, wo der König mit Geleite Wohnung nimmt. Um 8 Uhr fand auf der „Hollenszollern“ eine Tafel statt, an der außer dem Geleiten der König von Sachsen, der Deutsche Kronprinz, Prinz Gisel-Friedrich, Prinz Heinrich und Prinz Adalbert teilnahmen.

— (Einweihung des Boffe-Denkmal.) Wie den Vorstände des Preussischen Landeslehrervereins mitgeteilt worden ist, hat Kultusminister Dr. Solle die Einladung zu der am 5. Juli in Schreierbau vor dem Föhreheim stattfindenden Einweihungsfeier des Boffe-Denkmal angenommen und sein Erscheinen bestimmt in Aussicht gestellt.

— (Dem preussischen Landtag) ist Donnerstag nachmittag der Entwurf der Erhebung neuer Umlagen zu landesrechtlichen Zwecken für das Etatsjahr 1908 zugegangen. In der Begründung der Vorlage wird darauf hingewiesen, daß die Parafeldbau-Gesetze, die Pensions- und Forderungsgesetze für Geistliche und ihre Hinterbliebenen die Bewilligung erheblicher Staatsmittel nötig machen, zu denen die Landeskirchen nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit beitragen müssen. Die Landtagsdispositionen haben nun insofern eine Änderung erfahren, als der erwähnte Gesetzentwurf bereits am Freitag in einer besonderen Sitzung vom Herrenhause beraten wird. Wenn im Abgeordnetenhaus sich kein Widerspruch geltend macht und die Wahlprüfungen in den Abteilungen sich am Sonnabend bis Mittag erledigen lassen, so soll vermindert werden, an diesem Tag in einer ersten Sitzung mittags die Präsidentenwahl und die erste Lesung des Gesetzes vorzunehmen und am Nachmittag in einer zweiten Sitzung die zweite und dritte Lesung. Sollte sich Widerspruch dagegen erheben, so müßten am Dienstag und Mittwoch weitere Sitzungen im Abgeordnetenhaus stattfinden.

— (Einen interessanten Beschluß zur Feuerbestattung) gab dieser Tage die Vereinigte Kreisregierung gefaßt. Sie hat, wie die Mütter melden, einen Antrag angenommen, demzufolge an die zuständigen Kirchenbehörden das Ersuchen gerichtet wird, den Geistlichen zu gestatten, daß sie sich bei Leichenfeier vor der Überführung in auswärtige Krematorien auf Wunsch von Amts wegen, also im Ernst, beteiligen dürfen.

### Provinz und Umgegend.

7 Weisenfels, 26. Juni. Graf v. Urnub, der Landrat des hiesigen Kreises, ist gestern in Oyendorf bei Hamburg einem unerwartet aufgetretenen inneren Leiden erlegen. Er war erst seit Jahresfrist mit einer Tochter des Senators Meck aus Hamburg verheiratet. Der Landrat, der 37 Jahre alt ist, war schon seit längerer Zeit krank und konnte seinem Amt daher nicht vorstehen. (Telegraphische Meldung.)

4 Magdeburg, 26. Juni. Der elektrische Betrieb auf den Eisenbahnhrecken Widdersleben-Röthen und Güsten — Straßfurt wird voraussichtlich am 1. Oktober eröffnet werden. Mit dem Erweiterungsbau der Zentrale in Güsten ist bereits begonnen worden. Dagegen ist die Ausarbeitung des Projektes, auf der Strecke Magdeburg — Halle — Leipzig, den elektrischen einzuführen, daß der Eisenbahndirektion Halle vorliegt, noch nicht so weit gekommen, daß man einen Termin in Aussicht stellen könnte, an dem mit der praktischen Ausführung begonnen werden könnte. Doch hält man daran fest, in den nächstjährigen Etat eine entsprechende Summe einzustellen.

7 Gera, 23. Juni. Der Mitteldeutsche Schützenbund hielt gestern Abend im Schießhallen-Restaurant auf dem Festplatz seine Hauptversammlung ab, die gut besucht war. Zunächst wurde die Jahresrechnung für 1907 genehmigt. Die Bundeskasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 7932,92 Mk. ab, der Reservefonds mit 4157,50 Mk. und die Triebfächer-Erfassung mit 1330,11 Mark. Hierfür wurden einige Änderungen der §§ 20, 22 und 23 der Satzungen sowie die eingegangenen Anträge beraten. Die anschließenden fünf Vorstandsmitglieder Joh. Vint-Wagenfels, Dr. Kimmel-Halle a. S., Fölsch-Viegnitz, Kaiserl. Geh. Ratentat Karl Wolf-Berlin, Gustav Scheibe-Leipzig wurden wieder — an Stelle des verstorbenen Direktors a. D. Schneider (früher in Köstzig bei Gera) Stadtrat Singer-Gera neu gewählt. Bei der Wahl der Feststadt für das 25. (Jubiläum-) Schießen im Jahre 1910 gelangte man zu keinem Beschlusse; die endgültige Entscheidung wurde dem Bundesvorstand überlassen. Ferner wurde beschlossen, die dem Bunde gehörende Teilermaaschine mit 6000 Teilung, die durch die dem Bunde geschenkte Maschine mit 15000 Teilung überflüssig geworden ist, der Schützenabteilung des Germanischen Museums in Nürnberg zu überweisen.

### Gerichtsverhandlungen.

— Olga Mollitor gegen Dr. Paul Lindau. Karlsruhe, 25. Juni. Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts, vor der erst kürzlich der große Prozeß gegen den Grafen Albert Herzog von der Weichseln-Weise wegen Mordverbrechen stattfand, hatte sich heute der bekannte Berliner Schriftsteller und frühere Theaterdirektor Dr. Paul Lindau ebenfalls wegen Verleumdung des Fräulein Olga Mollitor zu verantworten. Wie seinerzeit im Giethen-Prozeß, so hat sich Dr. Paul Lindau auch im Sau-Prozeß der Sache des Beurteilten öffentlich angenommen und durch ein Feuilleton in der Berliner „Neuen Freien Presse“ den Nachweis zu führen versucht, daß auch im Falle von die Anbahnung zur Verhängung eines Todesurteils nicht ausreichend gewesen seien. Dabei ist er der Hauptzeugin im Sau-Prozeß, dem Fräulein Olga Mollitor, zu nahe getreten, weshalb sie, wie gegen ihn durch ihren Milingener Rechtsbeistand Dr. v. Bamberg die Erhebung der öffentlichen Klage bei der Karlsruher Staatsanwaltschaft beantragen ließ. Dienter Antrag wurde Folge gegeben. — Nach längeren Verhän-

delungen und Auslegung der Verhandlung zu diesem Zwecke kommt schließlich nachmittags 4 Uhr ein Verdict zustande. Dr. Paul Lindau erklärt zu Protokoll: „Durch einseitige, nicht genügend zuverlässige Informationen irrefollet, vor ich mir bei Abfassung der intrinmierten Artikel des beklagenden Charakters berelien nicht bemüht. Durch die Artikelträger des Charakters der Hagedin und des Oberleutnants Mollitor vom 17. September, sowie durch das Vermeinergebnis des Prozesses verzog belehrt, nehme ich die Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und bitte Fräulein Mollitor um Entschuldigung.“ Zugleich übernimmt Lindau sämtliche Kosten. Der Strafart wird zurückgelegt. Auf Grund dieses Verdictes wurde das Strafverfahren gegen Paul Lindau durch Gerichtsentscheidung eingestellt.

### Vermischtes.

\* (Schniffbruch eines spanischen Passagierdampfers.) Der spanische Übersee-Dampfer „Arauche“, der von Gatz kam, erlitt, wie mir bereits gestern telegraphisch meldeten, zwischen Muros und San Luanants Schniffbruch. An Bord des untergegangenen Dampfers befanden sich etwa 150 Personen. Davon sind 65 gerettet. Von den übrigen 85 fehlt noch jede Kunde; man befürchtet, daß die Mehrzahl ertrunken ist. Unter den Vermissten befinden sich der Kapitän, der erste Offizier und der Arzt. Das Schiff war auf einem Felsen aufgelaufen und sank in kurzer Zeit. Die „Arauche“ ist ein altes Fahrgesetz, wurde aber noch immer als Passagierdampfer benutzt. Zur Zeit des Unglücks war dieger Nebel, so daß man nur einige Meter Aussicht hatte. Der Kapitän dachte mit großer Vorsicht vorwärts und glaubte, alle Vorkehrungen zu treffen, um den Untergang des Schiffes zu vermeiden. Mäßig lief das Schiff mit einer fünfzehnten Kadenz auf Felsen. Der Dampfer war ungefähr sechs Kilometer vom richtigen Kurs entfernt. Kaum war das Schiff auf den Felsen geteufelagen, als unter den Passagieren eine Furdtbare Panik ausbrach. Auf die Felsen ließen sich die Fischer am Lande sofort die Rettungsarbeit in Angriff. Innerhalb fünf Minuten von dem Augenblick des Auf-Laufens an verlor der Dampfer in den Wellen. Boote konnten von dem „Arauche“ nicht angelegt werden, da die Zeit zu kurz und das Meer zu rühmlich war. Manche Passagiere ergriffen Rettungsgeräten und sprangen über Bord. Die Fischer leisteten heldenmütige Hilfe, um die schwimmenden Schiffbrüchigen zu retten. Die Rettungsarbeit war aber durch die furchtbare Wellengang sehr erschwert, so daß viele Unglückliche vor den Augen der Fischer und in nächster Nähe der Boote ertranken. — Nach einer späteren Meldung sind, wie jetzt festgestellt ist, 163 Personen ertrunken und 61 von Fischerbooten gerettet worden. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Kapitän, der erste Offizier und der Arzt. Das Schiff war auf einen Felsen aufgelaufen und sank in kurzer Zeit. Die „Arauche“, die ein altes Fahrgesetz war und für die Beförderung von Passagieren verwendet wurde, hatte in Vigo 103 Passagiere gelandet.

\* (Senationeller Doppelselbstmord.) Die 2. Jahaber der angesehenen, antikommodante Gebrüder K. Lopper in München, Theodor und Max Mayer, zwei Bettern, 48 und 45 Jahre alt, beide verheiratet, die mehrere oder geschieden, haben sich am Donnerstag früh in der Widdergalerie des Theodor Mayer'schen Palais an der Ardennerstraße gleichzeitig erschossen. Sie nahmen erst Nacht in Regard und legten dann die Wafsen an die Schäfte. Die Leiden lagen in einer Kreisuntereinander, so fand sie der Diener früh um 8 Uhr, nachdem ihn der Wärter der Wache und Schließgehilfe gemeldet und auf die noch helle Beleuchtung der Widdergalerie aufmerksam gemacht hatte. Der Diener fand im Saale vier seiner Vortren vor, die die durch geschäftliche Schwierteilung begründete Mangel des bevorstehenden Schließmordes enthielten. Mit mehreren Magenöffnungen, insofern die Wunden als die Schließstreifen des Panzergarnes die Nachfrist von der Skatologie, die großes Aufsehen in München hervorruft. Frau Theodor Mayer wurde wiederholt von Venba und Kaukba gemalt. Die Entscheidung der schonungslosigen Frau erregte über vor einigen Jahren großes Aufsehen. Der Mann soll sich vor seinem Tode noch formel mit ihr ausgesprochen haben.

\* (Zuerstenerbranntunfähig.) K. Rottinger über die mir bereits in unserer Dienstanzeige berichteten, wird dem „Miemeler Dampfboot“ noch gemeldet: Es sind etwa 200 Schiffer niedergebrannt, die Zahl der in den Familien ungenommener Personen wird auf 7 angegeben; doch befürchtet man, daß noch mehr Menschen das Leben eingebüßt haben, da viele Eltern sich auf der Arbeit befinden und die Kinder ohne Aufsicht lassen mußten.

\* (Zwei Menschen verbrannt.) Bei dem Brande in Geron in Böhmen, dem elf Säuler zum Opfer fielen, sind auch zwei Menschen, die Frau des Hüners Magaters und ein 17-jähriger Enkel Emil, in den Flammen umgekommen.

### Reklamezeit.

Das nebenstehende Etikett der besten Apotheke Richard Brandt's Schweizer Pflaster

ist laut Eintragung des Kaiserl. Patentamtes in Berlin in unter Nr. 10100 gesetzlich geschützt, und Nachahmungen derselben sind von der Kgl. Landgerichten Berlin, Altona usw. bestraft worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unserer geschützten Leidensschaffungen (Schweiz).

A. G. vorm. Apotheker Richard Brandt.

## Verdingung.

Die Lieferung von Zechenkräusen aus Rankhandlein mit Eisenclatze (ca. 315 Meter) für den Neubau des Lehrer-Seminars in Merseburg sollen in einem Lose vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können von dem Unterzeichneten, Friedrichstraße 38 hierelbst, gegen Porto und befehlshafte Einfindung von 0,50 Mk. — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen ebendasselbst zur Einsicht aus. — Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

**Montag den 6. Juli 1908, vormittags 10 Uhr,**

im Bauverein Friedrichstraße 38 abzugeben. Aufschlagsfrist 4 Wochen.

Merseburg, den 24. Juni 1908.

Joh. Reinhold Drehschmitt-Direktor.

## Feldverpachtung in Frankleben.

Am Sonnabend den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr, sollen im Gasthof **Erbs** in Frankleben, der Franz Fehlschen Erben gehörige, in Frankleben und Reipziger Str. belegene **48 Morgen Ackerland (in höchster Kultur)** vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Jahre, Pläne geteilt oder im ganzen verpachtet werden, wozu Nachfristige geladen sind. Merseburg, den 22. Juni 1908.

Fried. M. Kunth.

## Gutsverkauf in Frankleben.

Das den Franz Fehlschen Erben gehörige, zu Frankleben Friedrichstraße Nr. 6 gelegene **Eigentumsgut** soll verkauft werden und hierzu habe ich auf **Sonnabend den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr,** im Gasthof **Erbs** zu Frankleben Termin angesetzt, wozu Nachfristige geladen werden. Bedingungen können auf vor dem Termine beim Unterzeichneten eingesehen werden. Merseburg, den 22. Juni 1908.

Fried. M. Kunth.

## Wiesenverpachtung in Bernsdorf b. Körbisdorf.

Der diesjährige Graswuchs (Heu und Grummet) der dem Geheimrat v. **Edard** in **Neumark** gehörigen, in Gemarkung Bernsdorf in der Nähe des Dorfes Körbisdorf belegene **74,10 a großen Wiese** soll im Wege des **Versteigerens**

**Montag den 29. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,** an Ort und Stelle vergeben werden.

Merseburg, den 25. Juni 1908.

Fried. M. Kunth.

Vaden mit Wohnung, ev. auch Werttisch, und 2 Wohnungen, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige bessere Leute sofort resp. 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Neumarkt 42** im Laden.

Wohnung zu vermieten mit 1. Juli zu beziehen **nr. Ritterstr. 20.**

2 Stuben, 1 oder 2 Kammer mit Zubehör sofort gefast **Autobäder 14. part.**

Wohnung für einzelne Person oder mit erwachsenen Kindern zum 1. Oktober zu vermieten. Preis **280 Mk. Braubauerstr. 4.**

Dogis zum Preise von **375 Mk.** ist zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten eient. schon jetzt zu beziehen **Oberaltersburg 6. Hof.**

**Wohnung,** 2 Stuben, 2 Kammer, Küche, verheiratheter halber vom 1. Oktober 1908 ab an kinderlose Familie zu vermieten **Globisauerstraße 17.**

**Freundliche Stube** mit Pension zu vermieten **Börsenstraße 18.**

Einzelne Frau sucht jetzt oder später freundliche Wohnung, Preis **50—60 Mk.** am liebsten Barriere. Offerten unter **W Z** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbliertes Zimmer** zum 1. Juli zu vermieten. **Anna Scheunemann, Saalstraße 2.**

**Möbl. Zimmer** zu vermieten **Behnenfelderstr. 27.**

**Gut möblierte Wohn- und Schlafstube** zu vermieten. An erfragen in d. Exp. d. Bl.

Herr sucht **1 oder 2 Zimmer** in gutem Hause, womöglich mit voller Pension und Familienanschluss.

## Liebe Freundin!

Kannst Du dort auch das Weichen-Seifenpulver „Goldperle“ haben? Frage doch mal nach und laufe Dir ein Paket, Du wirst entzückt sein über die reizenden Gesichter, die jedem Paket beiliegen. Verschäume das nicht und achte auf den Namen „Goldperle“, damit Du das richtige bekommst.

Herzlichen Gruß

Deine Anna.



# Germania

ist der Name derjenigen **Fahrräder** welche seit Jahren einen Weltruf genießen.

**Bisheriger Versand: 550000.**  
Seidel & Naumann, Dresden.

## Naumanns Schreibmaschine „IDEAL“

ist eine durch und durch erstklassige Maschine, deren Konstruktion die größte Dauerhaftigkeit gewährleistet.

**H. Baar, Merseburg, Markt 3.**  
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparaturwerkstatt.  
Die neuesten Modelle sind angekommen.

Wer für wenig Geld **Gardinen, Vorhänge, Rouleaux, Spitzen etc.** wirklich schön färben will, verwendet **BRAUNS'sche Gardinenfarben** (Päckchen mit Doppelgardine, wie Abbildung).

Crémefarbe	Maisgelb	Rosa
Altgold	(Eifenbeintön)	Roseda.
Zitrongelb	Ecu	

Käuflich in den meisten Drogenhandlungen, Apotheken etc.  
Ausdrücklich fordern man: BRAUNS'sches Fabrikat, achte auf Ausstattung und Schutzmarke: Schiele mit Kran.  
Andere Fabrikate weisen man zurück.

## Zum Kinderfest

hält sich **Rud. Arndt's photograph. Atelier** für **Kinderaufnahmen** bestens empfohlen.  
**Merseburg, Gotthardstrasse 42.**

**Einfaches Zimmer für 2 Herren** sofort zu vermieten **Unteraltersburg 46 I.**

**Möbl. Zimmer,** evtl. mit Klavier, Nähe der Wilhelmstraße, zum 1. Juli gefast. Offerten unter **25 J** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Massives zweistöckiges Grundstück** in größerem Dorf in der Nähe von Merseburg mit großem Hofraum und Stallung, in dem jeit langen Jahren ein gemittetes Warengechäft mit bestem Erfolg betrieben wird, auch zu jedem anderen Geschäft passend, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter **S A** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Mark 13500** zur 1. Stelle auf Hausgrundstück gefast. Offerten unter **B 14** an d. Exp. d. Bl.

**2800 Mark** zur 2. Stelle auf Hausgrundstück innerhalb der Brandtasse der 1. Juli oder 1. Oktober gefast. Offerten unter **H 1000** an die Exped. d. Bl.

**1500 Mark** werden auf sichere Hypothek zum 1. Okt. gefast. Gest. Angebote bitte um **A K 100** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**1 guterhalt. Badeeinrichtung** wird zu kaufen gefast. Offerten in Preis unter **A S** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gebraucher, in gutem Zustande befindlicher **Kleiderschrank** zu kaufen gefast. Offerten unter **Schran'** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**3—4000 Mark** werden auf ja. 5 Morgen in hiesiger Gegend gelegenes Feld sofort oder per 1. Juli gefast. Näheres Laden **Entenplan 3.**

**6 Enten u. 1 Läuferschwein** zu verkaufen **Karlstr. 4.**

**Petroleum-Öfen mit 4 Klammern** billig zu verkaufen **Karlstr. 25. Hof.**

**Ein gebrauchtes Fahrrad** zu verkaufen **Dammstr. 4. part.**

**Ein alter Herren-Schreibtisch, ein Kleiderschrank u. eine Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze** zu verkaufen **Lauchhäuserstr. 3. 2. Tr.**

**Ein zweiseitiger Bierapparat** zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einem größeren Hofen **Stellmacherholz (Esche)** hat zu verkaufen **G. Winkler, Marktstr.**

**Erdbeeren,** täglich frisch, empfiehlt **Gärtnerlei Plönge, Weichenfelderstr. 54** gegenüber.

Zum Kinderfeste empfehle **Schuhe u. Stiefeln** in schwarz und farbig zu billigen Preisen **Otto Riedel, Schmalstr. 13.**

**Neue saure Gurken** gibt billigst ab **Fritz Rödel, Halleischestr. 71** im Laden. Telefon 295.

## Schlachtederde

kauft zu hohen Preisen **W. Naundorf, Diefel Keller 1.**

## Neue zeitige Kartoffeln

solche jeden Sorten **alte mehltreiche Kartoffeln** verkauft **Fritz Rödel, Halleischestr. 71** im Laden. Telefon 295.



## Cognac

**Lowenwäcker & Co.**  
Königsplatz 20, Berlin.  
zu M. 2,—, 2,50, 3,—, 3,50  
Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 1,50  
Marke 5 Stern . . . pr. Fl. Mk. 4,—

Zu Merseburg bei: **Carl Kunth, Jul. Trommer, A. Welzel, Richard Kupper, Central-Drogerie.**

## Wahre Wunderkinder

erzielt man mit **Carl Kochs Nährweiback,** denn derselbe ist sehr wohl-schmeckend, besitzt höch-sten Nährwert, befördert die Körpererzählung, stärkt den Knochenbau, verhin-dert die Kinderkrank-heiten als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Mutter-milch eigenen Nährsalzen und Phos-phaten vereint. Zu haben in Tüten und Paketen a 10, 20, 30 u. 60 Pf. in den durch Plakate kennt-lichen Verkaufsstellen.

## Flechten.

Ich war auf dem ganzen Erde mit einer Art Flechte befallen, welche mich durch das erste Jähren Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. — Nach einer Erziehung von kaum 14 Tagen verschwand die Flechte. Patent-**Medizinal-Zeile** habe meine Flechten vollständig verschwinden.

Zusatz: Ich will es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit mein bestes Zeugnis zu geben, denn die **Flechte Patent-Medizinal-Zeile** ist wirklich ein so wertvolles Mittel, dass ich es nicht nur für mich, sondern für meine Angehörigen empfehlen möchte. Preis 180 Pf. (12 Stk.) 1,20 Mark 1907, 98.

Zu ähnlicher Stelle äußern sich viele Ärzte, die an Flechten, Hautgeschwären, Hautjucken, juckenden Ausschlag, Furunkeln, Wunden, Krätze, Milien, Schindeln, Nerven zu leiden, ihre die Wirkung von **Jüder's Patent-Medizinal-Zeile, d. Bl. S. 2.** dringlich empfehlen und herbeizuholen. Preis 50 Pf. (10 Stk.) 1,00 Mark und 100 Pf. 1,50 (große Packung, 30/30 von halfter Packung). Möglichst viele, von jüden Seiten schickliche Zeugnisse und die große Anzahl verlässlicher Empfehlungen bezeugen die beste Wirkung von **Jüder's Patent-Medizinal-Zeile.** Nicht weniger glänzend sind die Urteile über die nach dem jüden Patent hergestellten, im Gegen-satz zu obiger Konkurrenz mit unrichtigen **Quack-Zeile, Preis 50 Pf. (10 Stk.) 1,00 Mark** und **Witt's Patent-Medizinal-Zeile, Preis 40 Pf. (10 Stk.) 1,00 Mark**, den bereitwilligen aller Hausärzte, Preis 30 Pf. (10 Stk.) 1,00 Mark, über, der bisher vergeblich kostete, nach einer Versuche. Für die jetzt noch bei Kinder erkrankten die deutsche Mutter **Wittmors Kinder-Zeile, d. Bl. S. 2.** Preis 50 Pf., Preis 70 Pf., das Beste, Besche und Meinte für die kranke Gatt. **Hebrall zu haben. Preis 50 Pf. (10 Stk.) 1,00 Mark** und **Jüder & Co. Berlin, Potsdamerstr. 78.**

Zu Merseburg gibt in der **Adler-Drogerie** **Wihl, Kieslich, Joh. Kurt Apel,** Entenplan.

## Briketts

68 Wia. pro Zentner frei Gelag.

## Torf

lieferung billigst.  
**Fritz Rödel, Halleischestr. 71** im Laden. Telefon 295.  
**Ein Schuljunge** von 12—14 Jahren gefast. **Dom 11.**

**Abschieß-Sterne**  
 Strahlen 12 — 16 — 18 — 20 — 24 — 30  
 Mark 0,40, 0,45, 0,70, 0,90, 1,25, 1,80.

**Abschieß-Vögel**  
 von Mark 0,45 bis Mt. 6,—.

**Armbrüste**  
 von Mark 0,45 bis Mark 7,50.

**Blasrohre**  
 von Mark 0,10 bis Mark 1,50.

**Fahnen**  
 von Mark 0,10 bis Mark 1,—.

**Schärpen**  
 von Mark 0,25 bis Mark 1,—.

**Kinderfest-Geschenke**

in größter Auswahl

**Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,**

kleine Ritterstraße.

**Zum Kinderfest**

empfehle  
**Blusenfarben,  
 Stofffarben,  
 Locken-Essenz,  
 Klettenwurzel-Oel,  
 Parfüms.**

Adler-Drogerie  
**Wilh. Kieslich**

Inb. Kurt Ahel

12 Gotthardstrasse 12.

**Kinderfestkiesel  
 und Schuhe**

empfehle in großer Auswahl

**Max Wirth.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
 12. Gotthardstrasse 12

**Kirschen, täglich frisch,**  
 Pfund 25 Pf.

**Messina-Berg-Orangen,**  
 süß und saftig, Duzend 85 Pf.

**Messina Zitronen,**  
 vollsaftig, Duzend 85 Pf.

**Australische Tafel-Aepfel,**  
 gelbe reife Ware,  
 hochfeine **Jamaika-Bananen**

empfehle  
**Richard Schumann, Dom 1.**

**Damen**

bürste besetzt im Du Schmezzlos Pulver „Obdu“  
 a 1,50 Mt.

**Richard Kupper, Central-Drogerie.**

Empfehle  
**Rot-, Leber- und Schwartenwurst**  
 a Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. Abnahme 3 Mt.,  
 5 Pfd. Schmeer u. fettes Fleisch  
 3,50 Mt.

5 Pfd. Speck 3,50 Mt.  
 Gletscheltig bringe meine  
**feinen Fleisch- und Wurst-**  
**waren sowie Aufschnitt**  
 in empfehlende Erinnerung.

**K. Kellermann, Fleischermeister.**

**Bergament-  
 Papier**

zum Zubinden von **Einmach-**  
**Büchsen**

empfehle in vorzüglichen Stärken und  
 bester Qualität

**Richard Lots,**  
 Papierhandlung,  
 Burgstraße 7.

**1 Schmiedegeselle**

wird für sofort gesucht.  
**G. Schäfermeister,** Schmiedemeister,  
 gr. Sirtstraße 9.

**Zum Kinderfest**

empfehle ich die photographische Anstalt von

**Franz Herrfurth Inh. Martha Herrfurth,**

Merseburg, Brühl.

Gute Ausführung. Mässige Preise.

**Rein-Aluminium-  
 Kochgeschirre.**

Kein Rosten. Kein Abspringen.

Bestes und billigstes Kochgeschirr der Gegenwart.

Im Gebrauch besser und billiger wie Emaille-Geschirr.

Garantie der Haltbarkeit auf 20 Jahre

Wiederholt Eingang neuer Sendungen.

Empfohlen durch

**Gebr. Seibicke**

Alleinige Vertreter für obiges Kaiser-Aluminium-Geschirr.

**Für die Reise!**

Reiseneccesaires,  
 Reisekissen,  
 Schwammbeutel,  
 Seifendosen,

Puderpapier, Kämmе, Bürsten, Spiegel,

**Taschen-Apotheken,**

Fusstrepulver, Hirschtalg,

Gerlachs Präservativcrea.

**Diatrimmin** gegen Brennen der Füße, Wols,  
 Sonnenbrand.

Einen besseren Schutzcrea gibts nicht.

**Richard Kupper, Central-Drogerie, Markt 17.**

**Für das Bad!**

Badehauben,  
 Badepantoffeln,  
 Badeseifen,  
 Seifentücher,

**Magdeburger Privat-Bank**

Zweigniederlassung Merseburg.

Für die bevorstehende Reisezeit stellen wir

**die Stahlkammer**

der Bank unseren Kunden zur Aufbewahrung von  
**versiegelten Kisten, Paketen, Wertgegenständen,  
 Schmucksachen etc.**

unter vollständigsten Bedingungen wochen- und monatsweise zur Verfügung.

Die Stahlkammer ist verträglich von

**8—12½ Uhr vormittags,**

**2½—6 Uhr nachmittags**

geöffnet.

**Tivoli-Theater.**

Direktion: **Hans Musäus.**  
 Sonnabend 27. Juni. Anfang 8¼ Uhr.

**Volks-Vorstellung  
 Halbe Preise!**

**Reiter-  
 Attacke.**

Auffpiel in 3 Akten von Stobiner.

**Ein Hausbursche**

wird gesucht. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

In Kartonnagenarbeit geübt

**Frauen und Mädchen**

sowie ein **Laufbursche**

gesucht. **C. Göring.**

**Eine Frau zur Erntearbeit**

aufs Land, Nähe der Stadt, wird bei hohem

Lohn sofort gesucht. Zu erfragen

**Chefrentier 7.**

**1 Frau zum Frühküdtragen**

sofort gesucht.

**R. Baumann, Sirtstraße.**

**Eine Wirtschafterin**

30—40 Jahre alt, in bessere Landwirtschaft

sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Junges Mädchen**

welches Lust hat die Wännenbinderei zu er-

lernen, sofort oder später gesucht.

**R. Kötendorf, Wännengeschäft,  
 Gotthardstraße 36.**

**Ein Mädchen**

am liebsten von außerhalb, bei 15 Mark

Monatslohn per 15. August gesucht

**Dammstr. 4. part.**

**Dienstmädchen**

älteres

**Junges anständiges Mädchen, welches**

die Schule verlassen hat, als

**Dienstmädchen**

gesucht **Weihenstieg 40. 2. Et.**

**Jüngeres Dienstmädchen**

möglichst von außerhalb, zum sofortigen

Eintritt gesucht **Parkstraße 5.**

**Ein ordentl. Dienstmädchen**

wird zum 1. August gesucht

**Gotthardstr. 34.**

**Eine Aufwartung**

zum 1. Juli gesucht **Oakschtr. 35. pt.**

**Eine Aufwartung**

für den ganzen Tag gesucht.

**Frl. E. Schröder, Poststraße 6.**

**Eine Aufwartung**

für nachmittags zum Kinderausfahren ge-

sucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Dierzu eine Bellage.**

# Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 149.

Sonnabend den 27. Juni 1908.

34. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

## „Merseburger Correspondent“

bei den Postanstalten oder den Briefträgern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. Juli d. J. ab keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche

### Abonnementspreis

beträgt bei der Post 1 Mk. 20 Pfg. (ohne Bestellgeld), bei unseren Austrägern 1 Mk. 20 Pfg. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk.

### Inserate

finden bei der ständig wachsenden Auflage unseres Blattes stets eine erfolgreiche Verbreitung und gewähren wir bei dreimaliger Aufnahme ein und dasselbe Inserates

16 1/2 Prozent, bei mehr als dreimaliger Aufnahme 20 Prozent Rabatt.

### Geschäftsstelle

des Merseburger Correspondenten.

## Deutschland.

(In der Angelegenheit Bernhard) hat nach der „Tägl. Rundschau“, die philosophische Fakultät der Berliner Universität eine von Prof. Schmolzer verfasste Eingabe an das Kultusministerium einstimmig genehmigt und zur Absendung gebracht. — Über das Schreiben Prof. Bernhards an die Fakultät sollte in der Sitzung am Donnerstag Beschluß gefaßt werden.

(Proporz für die bayerischen Landtagswahlen.) Die liberale Fraktion der bayerischen Abgeordnetenkammer hat den Antrag eingebracht, an die königliche Staatsregierung die Bitte zu richten, in der nächsten Session einen Gegenentwurf behufs Einführung der Verhältniswahlen bei den Landtagswahlen vorzulegen. Nach den Äußerungen der Zentrumspreffe wird die Zentrumsparlei gegen den Antrag stimmen, weil dem platten Lande und damit dem Zentrum die Vorherrschaft in der Landesregierung erhalten werden soll.

(Zur Wahl im 12. Berliner Wahlkreis) werden der „Frei. Zig.“ wohl allerlei Einzelheiten mitgeteilt, aus denen hervorgeht, in welcher Weise die Sozialdemokraten mit toher Gewalt und unerbittlichem Terrorismus die Wahl des Gegners zu verhindern gesucht haben. Als ein Chauffeur als freiwähliger Wahlmann für Kuntze seine Stimme abgegeben hatte, wurde er auf dem Rückwege vom Wahllokal von den in Rähen angelegten Sozialdemokraten angegriffen, gefaßt und getötet. Zu den Tricks der Sozialdemokraten gehörte es bei der Stichwahl wie bei der Hauptwahl, die Drohschreiben und Auto mobilisierer, welche von den freiwähligen Schleppeuren angenommen waren, dahin zu bereden, daß sie den Dienst verweigerten. Dabei warierte es, daß eine gut gekleidete sozialdemokratische Dame einem Automobildrohschreiber den gefassten, ihm zustehenden Betrag auszahlte. So hatten die Freiwähligen den ganzen Nachmittag über ein Auto auf sozialdemokratische Kosten gefaßt.

(„Nur die Zumppe sind beschiden“), dachte der sozialdemokratische Verein in Dürkheim (Pfalz); deshalb hat er durch ein Inserat in „Dürkheimer Anzeiger“ (amtliches Organ für den Amtsbezirk Dürkheim a. H.) die „verehrliche Einmohnerschaft“, am 21. Juni als an seinem Stiftungsfest, ihre Häuser zu beslaggen!

(Der Weiterfolg der Sozialdemokraten bei der Dienstbotenorganisation) wurde in der letzten Generalversammlung des Vereins Berliner Dienstboten im Geschäftsbericht zugestanden. Trotz lebhafter 2jähriger Agitation ist es nicht gelungen, den sogenannten „freien Arbeitsvertrag“, der das Dienstbuch ausschaltet, in einer nennenswerten Zahl von Haushaltungen zur Einführung zu bringen. Selbst die sozialdemokratischen Berufsleute lehnen es ab, davon Gebrauch zu machen, und der Verein hat deshalb die Arbeitsvermittlung auch in solchen Haushaltungen übernehmen müssen, die nicht auf das Dienstbuch und auf die Gesindeordnung verzichten. Eine größere Anzahl von Mitgliedern mußte wegen Mangelns

der Beiträge gestrichen werden. Gegenwärtig sind ungefähr 500 Dienstbotinnen im Verein, während die Zahl der Dienstboten in Groß-Berlin, wie bemerkt sein mag, insgesamt circa 18000 beträgt.

(Zu dem Eintreten sozialdemokratischer Wahlmänner für Konervative gegen Freiwählige und Nationalliberale) in Kienig-Goldberg-Hannau, Sorau-Foist und anderen Wahlkreisen nimmt endlich auch das sozialdemokratische Parteibureau Stellung. Es erklärt, daß den sozialdemokratischen Zentralwahlkomitee in Berlin das disziplinwidrige Verhalten eines Teiles der Kienig-Wahlmänner erst nach der Wahl bekannt geworden sei. Es sei unrichtig, daß die Kienig-Sozialdemokraten von Berlin aus die Weisung erhalten hätten, Fischbed zu besichtigen. — Wir haben niemals geglaubt, bemerkt dazu die „Frei. Zig.“, daß das Verhalten der Kienig-Sozialdemokratischen Wahlmänner auf einen offiziellen Auftrag der sozialdemokratischen Parteileitung zurückzuführen sei. Es gibt auch andere Wege, auf denen das gleiche Ziel erreicht werden kann. Die sozialdemokratischen Parteifunktionäre haben sich ja auch in Kienig selbst von der Wahl ferngehalten. Alle übrigen sozialdemokratischen Wahlmänner waren aber zur Stelle. Wer nur eine Abnung hat von der sozialdemokratischen Organisation, dem wird niemand einreden, daß die übrigen Kienig-Wahlmänner aus freier Entschiedenheit zu ihrem Verhalten gekommen seien. Ein energisches Dazwischentreten der Herren Funktionäre hätte ohne weiteres zur Folge gehabt, daß die in Frage kommenden sozialdemokratischen Wahlmänner samt und sonders von der Wahl ferngehalten wären. Die Erklärung aus dem sozialdemokratischen Parteibureau ist eine Gaukel. Wer an die Wahrheit ihres sachlichen Inhalts glaubt, zählt einen Taler.

(Wurfschenschaft und Sozialdemokratie.) Aus dem diesjährigen Verbandstage der Technischen Wurfschenschaften stellte die Thüringia-Berlin einen Antrag, der offenbar darauf hinausläuft, die Germania-Karlsruhe auszuschließen, wenn sie nicht die Entzerrung des sozialdemokratischen Abg. Gsch aus ihrer Alters-Vereinschaft bewirke. Der Antrag wurde mit 20 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

## Volkswirtschaftliches.

(Über den Saatensatz in Deutschland) um die Mitte des Monats Juni vorrätiglich das statistische Amt folgende Ziffern, wobei 2 einen Anteil 3 einen mittleren Saatensatz bedeutet: Winterweizen 21 (Juni 1907 20), Sommerweizen 25 (24), Winterpelz 21 (24), Winterroggen 23 (27), Sommerroggen 23 (23), Gerste 24 (23), Hafer 24 (23), Kartoffeln 27 (25), Acker 20 (30), Luzerne 21 (26), Bewässerungsweiden 18 (22), andere Weiden 21 (17). — Den Bemerkungen des statistischen Zentralamts zu der Tabelle entnehmen wir: Abgesehen von den durch schwere Regengüsse, Schneefall oder Hagelschlag verursachten Schädigungen, die allerdings in manchen Gegenden, zumal bei dem am weitesten fortgeschrittenen Winterroggen, zum Teil recht erheblich sind, hat sich das Wintergetreide bei fast überall recht befriedigend weiter entwickelt. Der Winterweizen, welcher bei Abgabe der Ernte vorrätiglich schon in Kolben zu treiben begann, verpricht ebenso wie der früh gefaßte Roggen eine gute Ernte. Auch spät gefaßter Roggen hat bei der günstigen Witterung seinen Stand meist noch erheblich verbessern können, so daß die Versicherung einer geringen Ertragsrate nur noch hier und da laut wird. Die Weizenblüte ist meist normal voran. Auch ganz so günstig wie über die Witterung lauten die Vegetationsberichte über den Stand der Sommergetreidefrüchte. Durch große Nässe und kaltes Wetter im Mai sind letztere, besonders auf schweren Böden, in ihrer Entwidlung etwas aufgehalten worden und haben teilweise gelbe Färbung bekommen; auch Dinkelweizen und Roggenfrucht wurden verschiedentlich beobachtet. Besonders aber ist es die infolge der Nässe nur schwer zu bekämpfende Verunkrautung, unter der die Sommergetreide vielfach zu leiden hatten. Immerhin bietet auch die Sommerweize, wie die Reichsnoten zeigen, recht befriedigende Ernteaussichten. Die Kartoffeln sind vielfach ungleichmäßig und stellenhaft aufgegangen und durch Nässe im Wachstum zurückgehalten worden.

(Die Wünsche der gebobenen Postunterbeamten.) Die dritte Konferenz der Oberpostdirektorenvereinigungen Deutschlands hat vom 15. bis 18. Juni in Köln tagungunden. Die hauptsächlichsten Wünsche der gebobenen Unterbeamten der Reichspostverwaltung hat die Konferenz in einer einstimmig gefaßten Entschließung niedergelegt, aus der folgende Punkte mitgeteilt seien: Festsetzung des Gehaltes auf 1500 bis 2200 Mark, in Stufen von je drei Jahren in fünfzehn Jahren erreichbar, Wohnungsgeldzuschuß in gleicher Höhe mit mittleren Beamten, Unterbeamten der Reichspostverwaltung, Gebaltsregelungen entfallenden Mitarbeiterinnen und Mäntern in den Gebaltsverhältnissen, Sperrung der Laufbahn der weltlichen Beamten und allmähliche Überführung von gebobenen Unterbeamten in die von Beamtinnen vorbehaltenen Dienststellen, Befreiung der Postagenturen und der Wohnorten in Provinzen mit gebobenen Unterbeamten, Urlaubsgewährung bis zu einem Gesamtentfalter von 25 Jahren vierzehntage und bei einem solchen über 25 Jahre drei Wochen, Befreiung der Beamtenqualifikation und Einreichung von Beamtenausweisen unter Einzigungsbefreiung der Organisationen.

(Der Vorstand des Bundes der Industriellen) sprach in seiner Sitzung sein lebhaftes Bedauern über das faktisch und sachlich unrichtige Vorgehen des Verbandes bayerischer Metallindustrieller gegenüber den kaufmännischen Angestellten und ihren Organisationen aus. Es wurde besonders hervorgehoben, daß in dem Verein der Handlungsgehilfen von 1888 (Samburg) selbst Tausende von Prinzipalteilnehmern sind. Wenn auch der von dem Bund der Metallindustriellen Beamtens angestrebte Ton nicht immer zu billigen sei, so könne doch keineswegs die Maßnahme, Mitglieder dieses Bundes von der Anstellung künftig auszuschließen, als berechtigt und zweckmäßig angesehen werden. Der Vorstand war im Gegenteil der Ansicht, daß die soziale Fürsorge für die Angestellten u. a. durch baldige Inangriffnahme der staatlichen Pensionsversicherung der Angestellten und Beamten zu beschleunigen sei.

## Provinz und Umgegend.

(Zeig, 25. Juni.) Gestern nachmittag beabsichtigte der Gutsbesitzer Bach aus Neu-Neudorf mit seinem Wagen oberhalb der Kaiser Wilhelmstraße durch die dort befindliche Esterfurt zu fahren. Bei dem jetzigen hohen Wasserstande wurden jedoch Pferde und Wagen von der Strömung fortgerissen. Die auf dem Wagen befindlichen Leute konnten sich durch Schwimmen retten, ein Pferd ertrank, das andere konnte durch tatkräftiges Eingreifen herbeigeeilter Arbeiter der Zuckerrübenfabrik gerettet werden.

(Delitzsch, 25. Juni.) Von der Windmühle erschlagen wurde Sonntag früh in der 9. Stunde das 3-jährige Söhnchen des Mühlensbesizers Hennig in Jüchell bei Güntheritz.

(Wittenberg, 25. Juni.) Im Vororte Bietrich ist mit dem Bau eines Volkshauses begonnen worden. — In Uthauten stürzte das 3-jährige Kind der Gutsbesitzerin Heideke beim Spielen in einen mit lochendem Wasser gefüllten Topf und verbrannte sich dadurch derartig, daß es bald darauf verstarb.

(Zerbst, 26. Juni.) Aus Vertretern der Städte Zerbst, Aken und Cöthen hat sich eine Kommission gebildet, die die Weiterführung der Eisenbahn Cöthen-Aken über die Elbe nach Zerbst-Loburg ins Auge gefaßt hat.

(Zeig, 26. Juni.) Nach einer Magistratsvorlage sollen den mittleren hiesigen Beamten 2 Eurengezu-lagen von 100, den unteren von 75 Mk. bewilligt werden. Die Gesamtsumme berechnet sich auf 6150 Mk. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag auf Gewährung einer gleichmäßigen Ererungszulage von 100 Mk. mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt, der Magistratsrat angenommen. — Eine große Debatte entpand sich über die Beleuchtung des neuen Rathauses. Der Magistratsrat hielt die gemässige Beleuchtung mit Elektrizität und Gas vor. Im allgemeinen sollen die Sitzungsäle Elektrizität, daneben Gas als Notbeleuchtung erhalten, die Repräsentationsräume dagegen nur Elektrizität. Die Geschäftszimmer sollen als Raumbeleuchtung Gas, als Arbeitsbeleuchtung Elektrizität erhalten, die Korridore elektrisches Licht und Gas als Notbeleuchtung. Der Magistratsrat wurde angenommen.

(Zerbst, 26. Juni.) Der Fabrikarbeiter Heiliger aus Mühlhausen i. L., der seinen eigenen vier Jahre alten Knaben ermordet hatte und deshalb im April d. J. von hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

(Vom Kyffhäuser, 26. Juni.) Der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landesriegerverbände, der die gesamten deutschen Kriegereveneren und Verbände in sich vereinigt, wird seine diesjährige Vertreterversammlung am 13. und 14. September d. J. im Kaiserhalle der Denkmalswirtschaft abhalten.

(Jena, 26. Juni.) Geheimrat Professor Dr. Ernst Haackel wird der Universität Jena zur Jubelfeier ihres 350-jährigen Bestehens seine berühmte und auf der ganzen Welt wohl einzig dastehende phylologische Sammlung überreichen, die einen Wert von etwa 1 Million Mark hat. — Das offizielle Programm für die anlässlich des 35-jährigen Universitäts-Jubiläum stattfindenden Festlichkeiten ist jetzt endgültig festgesetzt worden. Am Abend des 30. Juli findet im großen Volkshausjale der Karl Zeiß-Stiftung ein akademisches Festkonzert statt, bei dem u. a. Beethovens neunte Sinfonie zur Aufführung gelangt. Nach Beendigung dieses Konzerts erfolgt in einer eigens erbauten Festhalle auf der Marienmühlstraße, in der Nähe der Bahnstation Paradies, eine Begrüßung der Gäste. Der Morgen des 31. Juli vereinigt die Festteilnehmer zu einem Festgottesdienst in der Stadtkirche, wolle der Universitätspräsident Prof. Schimmel die Predigt halten wird. Mittags 12 Uhr wird, ebenfalls im Volkshausjale, ein Redeakt abgehalten, bei dem seitens des Professors Professor Delbrück die Ehrenpromotionen vollzogen werden.



**Ein katholischer Priester als Kirchendiener.** In Chicago bei Benedict wurde ein Priester verurteilt, weil er seltener an seinen Samstagen in Antiquitätenhandeln verhandelt hatte. Der Prozess gefallte sich höchst interessant, weil der Untergerichtsminister Nebenkläger war, da die Kirchendiener in den Kirchen als Eigentümer des Staates betrachtet werden, dessen Verkauf strafbar ist.

**Verhaftung einer Herbergsleute.** Die Kriminalpolizei in Bromberg verhaftete den Agenten Wolf Gejme aus Charlottenburg, den Baugewerksmeister Karl Becker und die Kellerin Emma Franke aus Berlin unter dem Verdacht, Schererei einer großen Berliner Diebesbande zu sein. Bei den Verhaftungen wurden für rund 1500 Mk. Gold- und Silbergegenstände, außerdem eine Anzahl schmuckreicher Kleider, Gejme wird von Hofsch, Bremen und Oldenburg hinfänglich verfolgt. Man nimmt an, daß die Verhafteten die gestohlenen Sachen in der Provinz in den Mann bringen sollten.

**Entschlag an geweihter Stätte.** An der Landeskirche des Frankfurterlothes in Bahennit wurden drei Arbeiter von der Menge angefallen, weil sie angeblich beim Trinken das Wasser getrübt hätten. Einer wurde von der wütenden Menge getötet und zwei schwer verletzt.

**Explosion einer Petarde während der Prozession.** Als sich im Dom von Turin unter Teilnahme des Kardinals Ruffini und des ganzen Domkapitels die Prozession zum Johannisfest ordnete, explodierte eine Petarde. Der starke Knall brachte die zahlreichen Teilnehmer in Furchtbarer Aufregung. Viele Frauen fielen in Ohnmacht, andere wurden zu Boden geworfen. Man vermittelte einen Raueffekt gegen den Kardinal.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 26. Juni. (S. T. S.) Der preussische Landtag wurde heute mittags 11 Uhr durch den Minister-Präsidenten Fürsten Bülow durch die Verlesung einer kaiserlichen Verordnung eröffnet, in welcher der Gesetzentwurf betr. Neuumlage der evangelischen Geistlichen angekündigt wird. Der Minister-Präsident teilte ferner mit, daß der König hoffe, im Herbst den Landtag persönlich begrüßen zu können. Im Anschluß daran wurde auf den König ein dreifaches Hoch ausgebracht.**

hervollend der Ordnung. Die Provinzen sind ruhig, der Sieg des Schah ist vollständig. Er befahl die Schließung aller Druckerien bis auf weiteres. Offenbar wird er nun den Schein einer Verfassung aufrecht erhalten.

**Täbris, 26. Juni.** Zwischen den Parteien wurde gestern nacht bis zum Morgenaußen gekämpft; die Reaktionäre behielten die Oberhand. Die Verluste beider Parteien betragen gegen 100 Tote und Verwundete. Jetzt werden Friedensverhandlungen geführt. Der Generalgouverneur Wudschow als Sultanah verläßt Täbris und begibt sich nach dem Kaufhaus bezw. Europa. Als kein Nachfolger wird Erum Daulesch Bezu Nam genannt.

**Christiania, 26. Juni.** Nach sechstätigem Aufenthalt hat gestern die englische Flottenabteilung — 53 Schiffe unter dem Kommando des Admirals Lord Bressford — den Hafen wieder verlassen. Während der ganzen Zeit laubten zwischen den englischen Gästen, dem Hofe und der Bevölkerung Sympatheieubildungen statt. Die Verurteilung der Veruch von 18500 Seelen führte zu irgendwelchen Beschlüssen, hat sich nicht bestätigt. Alle Zeitungen stellen den englischen Marorfen das Zeugnis aus, daß sie eine vorzügliche Disziplin gezeigt hätten, sehr mäßig und anständig gewesen seien.

**Schlafg, 26. Juni.** In den Lagerräumen einer Chemikalienhandlung, die sich im Parterre eines Hauses befindet, dessen Obergeschoß als Logierhaus benutzt wird, fand gestern eine Explosion statt, infolge deren Feuer ausbrach. Fünf Personen wurden getötet, 20 verletzt.

### Berliner Getreide- und Produktenverkehr.

**Berlin, 26. Juni.** Bei sehr kleinen Umsätzen konnten die Weizenpreise ihren gestrigen Stand behaupten, da die höheren Preisstände von den amerikanischen und englischen Märkten eine gute Stütze boten. Im Einklang mit Weizen und auf Zurückhaltung der Abgeber änderte auch Roggen den Preisstand nur wenig. Hafer und Mais fielen und wenig verändert. Rüböl auf brüdes Angebot flau und meichend. Weizen: Schön.

**Weizen:** rot inf. 210,00—212,00 Mk., Juli 209,75 bis 210,00—209,50 Mk., Sept. 192,75—192,50—192,25 Mk., Dez. 191,75—192,00 Mk., Behauptet.

**Roggen:** rot inf. 181,00—182,00 Mk., Juli 189,50 bis 189,75 Mk., Sept. 176,25—176,75 Mk., Dez. — Mk., Behauptet.

**Hafer:** feinst 172,00—181,00 Mk., do. mittel 161,00 bis 171,00 Mk., do. geringst 161,00—170,00 bis 160,00 Mk., Juli — Mk., Juli 162,00—162,25 bis 162,00 Mk., Sept. 161,50—161,25 Mk., Feil.

**Mais:** amerik. feinst 172,00—174,00 Mk., do. runder 150,00—154,00 Mk., Juni — Mk., Juli — Mk., Getreidelos.

**Rais:** amerik. 00 brutto 26,25—28,50 Mk., Rühlg. 30 geknetet Nr. 0 und 1 23,20—26,00 Mk., Juli — Mk., Sept. 23,65 Mk., Feil.

**Rüböl:** loco — Mk., Juni — Mk., Okt. 67,90 bis 66,70—66,80 Mk., Dez. — Mk., Weichend.

**Gerste:** inf. leicht 150,00—167,00 Mk., do. schwer frei 140,00—158,00—170,00 Mk., do. ruß. frei 134,00—138,00 Mk., leichte — Mk., Schwere — Mk., amerik. — Mk.

**Erdbein:** inf. u. ruß. Futter, mitt. 168,00—178,00 Mk., do. do. feinst 179,00—208,00 Mk.

**Weizenkle:** rot netto eff. Saal ab Mühle 10,75 bis 11,50 Mk., do. feinst netto eff. Saal ab Mühle 10,75 bis 11,50 Mk.

**Roggenkle:** netto ab Mühle eff. Saal 11,50 bis 11,75 Mk.

**Rotterdam, 26. Juni.** Der Neuwte Rotterdamse Courant meldet aus Batavia: Der Bezirkshauptmann Vastiaans in Vla auf der Westküste Sumatras wurde von Aufständischen ermordet, welche die schon bezahlten Steuern zurückforderten. Die Familie Vastiaans ist in Sicherheit. Der Bezirkshauptmann Ghe in Palembang flüchtete sich nach Fort de Hoop, wohin Verstärkungen beordert wurden. Das Watt Sumatrabode fordert die Abbernung des Gouverneurs von der Westküste Sumatras.

### Schierkat.

**Veipzig, 25. Juni.** Bericht über den Schlachtleichmarkt am nächsten Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 159 Rinder, und zwar 68 Ochsen, 10 Kalben, 37 Kühe, 44 Bullen; 772 Kälber; 316 Stück Schafe; 1837 Schweine, und zwar nur deutliche, zusammen 2584 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 72, III. 63, IV. 55 V. — Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Rinder und Kühe: I. —, II. 71, III. 63, IV. 56, V. 48 Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Bullen: I. 68, II. 63, III. 58, IV. — V. — Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Schweine: I. 60, II. 57, III. 54, IV. 48 V. — Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Kälber: I. 55, II. 50, III. 38, IV. — V. — Mk. für 50 kg Lebendgewicht; Schafe: I. 41, II. 39, III. 35, IV. — V. — Mk. für 50 kg Lebendgewicht. Verkauf: 11 Rinder und zwar: 33 Ochsen, 10 Kalben, 33 Kühe, 35 Bullen, 771 Kälber, 190 Schafe, 1917 Schweine. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber, Schafe, Schweine mittelmäßig.

**Haag, 26. Juni.** Nach einer amtlichen Meldung haben niederländische Truppen auf der Insel Celebes der autonomen Regierung von Belomare auf deren Gebirgen gegen etwa fünfzig Aufständische aus dem Nachbargebiet von Laeragonau Bestand geleistet. Vier Aufständische, einschließlich des Anführers, wurden getötet, der Rest ergriff die Flucht. Die niederländischen Verluste sind nicht bedeutend.

**London, 26. Juni.** Nach einem Telegramm der Daily Mail aus Teheran ist die Stadt ruhig. Der Schah erteilt den Notabeln und früheren Deputierten Audienz. Er erklärte ihnen, die Verantwortung für das Muttergenieße trage das Volk, welches auf die Kolaten schob. Er habe nur die Ordnung wiederherstellen wollen. Der Schah versprach allen Schuldigen, einschließlich der Untermans und Deputierten, Verzeihung. Die Deputierten dankten ihm für die Wieder-

**Ein weiteres Opfer des verunglückten Experimentes in der Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt in Gernomy.** Der kaiserliche Inspektor in Gernomy ist den Folgen der Rohkohlentherapie erlegen; der Zustand des Laboranten Martos hat sich verschlimmert. Die Landesregierung hat die strengsten sanitätspolizeilichen Maßnahmen angeordnet.

**Ein Gendarm in dem Auto mit überfahren.** Der Gendarm Leppowitsch wurde in der Straße von dem Gendarmen mit überfahren und wurde in der Straße von dem Gendarmen mit überfahren und wurde in der Straße von dem Gendarmen mit überfahren.

**Die Schmanzen erlösen.** Frau Landauer, die angeklagt ist, ihren Gendarm erschossen zu haben und die Tat auch zugab, wurde vom Schirmergericht in Frankfurt a. M. freigesprochen. Der Mann hatte ein für wegziehen wollen, nachdem er schon längere Zeit verschiedene Verhältnisse gehabt hatte. In der Aufregung darüber schob sie ihn schließlich nieder.

**Ein neues Wunder in Paris.** Die 56-jährige alleinstehende Witwe Samson wurde in ihrem Salon erdroffelt aufgefunden. Die eiserne Kasse ist unversehrt; in der Wohnung herrschte nicht die geringste Unordnung.

**Kindesmord.** In Breslau tötete die Hausfrau Widta ihr neugeborenes Kind, weil sie sich vor ihren größeren Kindern und vor den Dorfbenachteiligten fürchtete.

**Der Knabenmord in Kölner Stadtmaide** scheint seiner Aufklärung entgegen zu gehen. Die Verdachtsumstände gegen den verhafteten 16-jährigen Landknecht verziehen sich immer mehr. Der Verhaftete gehörte, wie der 'Lot-Vogel' erzählt, mit mehreren gleichaltrigen Gesellen zu einer Bande, die mit Revolvern ausgerüstet früher die Waldungen bei Wilhelm a. Rh. unruhig machten. Der Prinzipal des Knabenmordes erkannte das im Stadtmaide gefundene Wädsstück als sein Eigentum. Darüber, wo er die Wädsstücke, verständig er nach der anderen Seite, und sagt mit einem Hinweis darauf. Jetzt sieht man ihn in Deutschland und auch in Berlin.

**Verzweifelungsstater einer Mutter.** Die Ehefrau des Buchhalters Meyer in Hensburg verzweifelte Mittwoch früh über drei kleinen Kinder, 1, 5 und 6 Jahre alt, und sich durch Einatmen von Kohlenoxyd. Die drei Kinder sind tot, die Ehefrau liegt hoffnungslos darnieder.

**Tulpe, Restaurant und Hotel, im Besitz der Vermögensverwaltung Johannes Grün, Volkertstr. 4, S. und Winkel 1, Heringau. Direktion H. Barber.**

**Saal und einzelne Zimmer zur Abhaltung von Familien- und Vereinsfestlichkeiten, Konferenzen etc.**

**Halle a. S., alte Promenade 5. Fernsprecher 779.**

**Anzeigen.**

Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Wochen- u. Familien-Nachrichten.**  
Sonntag den 28. Juni  
(2. nach Trinitatis) predigen:  
(Gemeinhalt wird eine Kollekte für die Götterische Missionsgesellschaft.)  
Vorn. Vorn. 7/8 Uhr: Prediger Bericht.  
Vorn. 10/10 Uhr: Graf. Wutte.  
Vorn. 11 Uhr: Militär-Correspondenz.  
Esp. Wthron.  
Vorn. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Einkl. Vorn. 7/8 Uhr: Graf. Schollmer.  
Vormittags 10/10 Uhr: Prediger Bericht.  
**Neumarkt.** Vorn. 10 Uhr: Pastor Voit.  
Vorn. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Hennberg.** Vorn. 10 Uhr: Pastor Delius.

**Katholische Kirche.**  
Sonabend 5 Uhr abends: Beichte.  
Sonntag morgens 7/8 Uhr: Beichte.  
7/8 Uhr: Kirchmesse.  
10/10 Uhr: Pfarramt mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Ewigleibende oder Hinauf.

**In Weipisch** früh 7 Uhr: Pastor Schumann.  
**In Francken** früh 9/4 Uhr: Pastor Bürger.  
Nachmittags Epioral-Missionsfest in Schladebad.  
**In Hunsdorf** früh 7/8 Uhr: Pastor Bürger.  
**In Dönnorf** früh 8 Uhr: Past. Duval.  
**In Dönnorf** früh 10 Uhr: Dörfelbe.  
**In Geißelwätz** vorn. 10 Uhr: Pastor Nonke.  
**In Neumarkt** 11/4 Uhr: Deri.  
**Gottesdienst im Kirchspiel Ebergau.**  
**Ebergau** Vorn. 8 Uhr.  
**Kirchschäferndorf.** Vorn. 10 Uhr.

**Dank.**  
Für die Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres gemeinsamen Vaters  
**Gustav Klee**  
sagen allen herzlichen Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**II. Etage,**  
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehö-  
Preis 210 Mark, zu vermieten und 1. Okt.  
zu beziehen. **Emil Parake, Neumarkt 14.**

**Statte besonderer Anzeige.**  
Heute morgen entschlief sanft und unerwartet nach schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier  
**Carl Leopold Heuschkel**  
im 65. Lebensjahre.  
Merseburg, den 26. Juni 1908.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Bertha Heuschkel.**  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 5 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

**Parterre-Etage**  
sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Miet. im Laden Weiße Mauer 10**  
Eine Wohnung von 40 Metern an ruhige  
Dom 11. Leute zu vermieten

**Schlichtstraße 78 2. Etage,** Wohnung mit Garten, Preis 210 Mk., zum 1. Okt. zu beziehen. **Rühner Markt 2.**  
2 Wohnungen im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Neumarkt 79.**

**Pferde zum Schlachten**  
 Reinh. Möblus, Hög-  
 Merseburg, Schlächterei,  
 Telephon 349.

**Erdbeeren.**  
 Michel, Friedländerstr. 38.

**Kopfläuse,**  
 Wanzen, Flöhe, kurz Ungeziefer jeder Art  
 und dessen Brut wird durch „Stragi“ in  
 kurzer Zeit radikal beseitigt. Allein erzt:  
**R. Kupper, Central-Drogerie.**

**12 Markt 12.**

**Schuh- und Stiefel-  
 waren,**  
 alle Sorten, große Auswahl, nur  
 gute feste Ware, zu billigen  
 Preisen empfiehlt  
**R. Schmidt, Markt 12.**

**Zum Kinderfeste**

empfehle große Auswahl in  
**Strümpfen,**  
 schwarz, weiß und farbig.  
**Reifen, Broschen, Armbänder,**  
**Seidene Bänder,**  
**Sofenträger, Gürtel, Kragen,**  
**Schlipse, Chemisettes.**  
**Hugo Käther,**  
 Schmalstraße 21.  
 Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

**Berufungs-Gegenstände**

zu Kinder- und Sommerfesten:  
**Schieß- u. Kegelpreise, Laternen**  
**und Fackeln,**  
**Abschießsterne und Riegel, Luft-**  
**ballons, Dekorationsfähndchen**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen  
 Preisen

**Kurt Karius,**  
 Papierhandlung, Brühl 4.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
 An Verein Champions leihweise.

**Schweine**  
 werden schnell dicke und fett, wenn dem  
 Futter täglich „Sui“ zugelegt wird.  
 a 50 Pfennig  
**Richard Kupper, Central-Drogerie.**

**Kinderfest-  
 Postkarten**  
 empfiehlt  
**M. C. Schultze.**

**Nur echte**  
**Henkel's**  
**Bleich Soda**  
 Garantiert chlorfrei  
 gibt u. hält blendend  
 weiße Wäsche

**Hällesche**  
**Radrennbahn,**  
 Merseburgerstr.  
**28. Juni, nachmittags 4 Uhr,**  
**Goldenes Rad**  
**von Halle**  
**70 Kilometer-Rennen.**  
 Es starten die drei besten Fahrer der  
 Welt:  
 Weltmeister  
**Th. Robl,**  
 Meisterfahrer von Deutschland  
**P. Günther,**  
 Deutschlands neuester Stern  
**A. Stellbrink.**  
 Billet-Verkauf in der Zigarrenhand-  
 lung von Fuchs.

**Bürgergarten. Neues Schützenhaus.**

Nächste Nähe des Kinderfestplatzes.

Kinderfest-Sonntag von nachmittags 3 Uhr an

**Garten-Freikonzert.**  
 Gleichzeitig empfehle ich zum Kinderfest-Montag  
**meine freundlichen Lokalitäten nebst grossem**  
**Garten mit Veranda.**

**ff. Speisen. Besigepflegte Biere.**  
 Hochachtungsvoll Jul Quellmalz.

**Bad Lauchstedt.**

Sonntag den 28. Juni  
**nachm. Konzert, abends Ball.**  
 Dienstag, Mittwoch, Freitag  
**Konzert.**

**Gewerkschaft Michel**

**Grube „Rheinland“ b. Grosskayna**

Telephon Merseburg Nr. 56.  
**Ia. Hausbrand-  
 Briketts Marke Michel**  
**Sommerpreis 68 Pf. pro Zentner**  
**frei Gelafz.**

Bestellungen, fuhrer- und waggonweise,  
 werden prompt ausgeführt und entgegenge-  
 nommen durch:

**Rich. Beyer & Co., Merseburg, Breitestrasse 14,**  
**Paul Göhlich, Merseburg, Neumarkt 39**  
**und die Werkverwaltung.**

**Fertige Westen**

in eleganter Ausführung empfehlen  
**Hildebrandt & Rulfes.**

**Kinderfest**  
 empfehlen unsere großen Vorräte solider  
**Schuhwaren**  
 Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**Stern & Co.**

**Zahn-Atelier**  
**Willy Muder,**  
 Spez. schmerzlos. Zahng.  
 Eingang vis à vis Katskeller, Merseburg, Markt 19, part.

**Grasmäher, Getreidemäher, Binder,**  
**Heumender, Schlepplarken,**  
**Erntemaschinen und Geräte,**  
 Bindegaru usw. liefert zu Vorzugspreisen  
**Zentral-Vorkaufsstelle, Halle a. S.**  
 Fernruf 1164.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Köhner in Merseburg.

**Bollsbibliothek und Lesehalle**  
 geöffnet Sonntag mittags von 11-1/2 Uhr.

**Turnverein Begwitz.**  
**Zum Ball**  
 Sonntag den 28. Juni ladet hierdurch  
 freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**„Ambrosia“**

hält Sonntag den 28. d. M., von  
 nachmittags 3 und abends 8 Uhr  
 an, feier

**Tänzen**  
 im „Führinger Hofe“ ab.  
 Freunde und Gönner sind herz-  
 lich willkommen.

**Der Vorstand**

**Männer-Turnverein.**  
**Das Kegelspiel**  
 beginnt Sonnabend  
 pünktlich 9 1/4 Uhr  
 im Vereinslokal  
 „Bergschlößchen“.

**Gesang-Verein**  
**„Iris“.**

Sonntag den 28. Juni 1908, von  
 nachmittags 3 und abends 8 Uhr an  
**Tänzen**  
 im „Casino“.  
**Der Vorstand.**

**Bischdorf.**

Sonntag den 28. d. M., von abends  
 7 Uhr an  
**Kriegerball.**

**Bündorf.**

Sonntag den 28. d. M., von nachm. 3 Uhr an  
**Jugendball,**  
 wozu freundlichst einladen  
**Die Jugend. F. Birte.**

**Gross-Kayna.**

**Zum Jugendball**  
 Sonntag den 28. Juni ladet ergebenst ein  
**G. Kabisch.**

**Nulandtsplatz.**

Ich habe dieses Jahr wie in früheren  
 Jahren wieder ein  
**Kinderfest-Schankzelt**  
 errichtet und werde bemüht sein, alle mich  
 Besuchenden mit guten Speisen und Getränken  
 aufzuwarten.

Montag früh  
**Speckkuchen.**  
 Hochachtungsvoll  
**Aug. Kohlhardt.**

**Tivoli.**

**Nulandtsplatz.**  
 Sonntag den 28. Juni vormittags  
**Speckkuchen.**  
**G. Lange.**

**Kretschmers Restauration.**  
 Sonnabend Salzknochen.

**Dieters Restauration.**  
 Heute abend Salzknochen.

Heute Sonntagabend  
**Schlachtfest.**  
 Frau Clara Steger, Kraußstr. 8.

Heute  
**Schlachtfest.**  
 A. Leine, Sand 22



# Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1879.

Sonnabend, den 27. Juni 1908.

## Arbeitskalender für den Monat Juli.

Von C. Römer.

In der Pflanzenwelt deutet alles auf baldige Ernte und mit derselben wächst dem Landwirt wieder eine gehörige Portion Arbeit unter die Hände. Zunächst dürfte sich noch ein Behacken und Behäufeln der Kartoffeln notwendig machen. Sehr frühe Sorten können bereits zur Ernte kommen. Zu früh geerntete Knollen lassen sich schlecht aufheben und sind auch der Gesundheit nicht zuträglich. Die volle Ausreifung der Knollen ist erreicht, sobald sich deren Oberhaut nicht mehr abschürfen läßt. Brachfelder werden nochmals gepflügt, wie auch die Felder zur Bestellung von Wintertraps in Ordnung gebracht werden.

Zu Anfang dieses Monats beginnt die Raps- und Rübsenernte. Man schiebe das Schneiden nicht zu lange hinaus, wenn es auch bekannt ist, daß die vollausgereiften Samenkörper den größten Ölgehalt haben, da im Sonnenbrande die Schoten leicht aufspringen und somit nicht unbeträchtliche Verluste entstehen. Mit aus diesem Grunde werden die geschnittenen Früchte auch nicht gebunden, sie bleiben vielmehr einige Tage in Schraden (Belagen) liegen, um dann gleich auf dem Felde ausgedroschen oder zum Zwecke eines vollkommenen Trocknens auf größere Haufen gebracht zu werden.

An die Raps- und Rübsenernte reiht sich die Getreideernte, die gewöhnlich in der zweiten Hälfte des Juli ihren Anfang nimmt. Hoffen wir jetzt schon, daß diese Ernte vom Wetter begünstigt wird, denn sie bildet für den größten Teil unserer Landwirte den Hauptertrag der ganzen Wirtschaft. Der Landwirt muß deshalb auch alle nötigen Vorkehrungen treffen, um die Ernte rechtzeitig beginnen und rasch vollziehen zu lassen.

Der richtige Zeitpunkt der Reife darf nicht veräumt werden und sollte das zum Mehl bestimmte Getreide in der Gelbreife, das zu Saatgut bestimmte in der Todtreife geschnitten werden. Gut ist es, das geschnittene Getreide bei gutem Wetter noch einen oder mehrere Tage auf dem Boden nachreifen zu lassen. Wenn das Getreide hart und das Stroh rein von Unkraut oder Klee ist, kann es bei gutem Wetter alsbald aufgebunden und eingefahren werden. In Mittel- und Norddeutschland hat man die Gewohnheit, das

unkrautfreie Getreide, namentlich Roggen und Gerste sofort in kleine Garben zu binden und in sogenannte Puppen zu stellen, was den Vorteil hat, daß das Getreide gut nachreift. Namentlich empfiehlt sich dieses Verfahren des Häufelens beim Roggen auch bei günstigem Wetter, indem das Nachreifen rascher erfolgt und das Stroh zäher bleibt. Auch bei Weizen wird dasselbe häufig angewendet.

Anschließend an die Getreideernte beginnt auch die Ernte der Hülsenfrüchte. Nach beendeteter Getreideernte hat das Stürzen der Stoppeln, eventuell Düngung und Pflügen des Feldes zur Rapsaat zu erfolgen. Der Anbau von Stoppelfrüchten: Weizkräben, Spörgel, Senf, Grünwicken und Erbsen, sowie die Saat von Johannisroggen kann vorgenommen werden.

Die Wiesen sind jetzt, nachdem sie uns das Heu geliefert haben, mit Gülle zu überfahren, um auch noch einen guten Dehnd-ertrag zu erhalten. Wo nach der Heuernte trockenes Wetter eintritt, so daß ein Ausbrennen des Wiesenbodens zu befürchten ist, kann, wenn Einrichtungen hierzu vorhanden, vorteilhaft genässert werden. Man beginnt damit einige Tage nachdem das Heu abgefahren ist, und zwar in solcher Stärke, daß die Wiese in wenigen Tagen durch und durch getränkt ist. Das Bewässern führe man aber nur nachts aus, nicht am Tage und bei hellem Sonnenschein. Die Erfahrung lehrt uns, daß das Bewässern nach der Heuernte bei Tage nur dann gut ist, wenn das Wasser auch während der ganzen Nacht über die Wiese fließt; besser aber ist es, wenn man das Wasser morgens abkehrt.

Im Hopfenfelde müssen wir auf eine tunlichste Unterdrückung des Unkrautes dringen, wobei uns die Hade wieder wesentlich unterstützt. Ebenso sind die Ranken wiederholt an die Stangen anzubinden, Seitentriebe, sobald sie fingerlang sind, bis zu 1½ Meter vom Erdboden aus auszubrechen, da sie den reichsten Blütenansatz liefern. Droht Blattlausgafahr und damit Schwärze, so sind vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. Waschen mit Schmierseife, Laugen, Besprühen mit Dofour'scher Lösung oder Quassabrähe kommen gegen die Blattläuse hauptsächlich in Betracht. Auf die Nützlich-

keit der Marienkäfer und ihrer Larven sei hingewiesen.

Weinbau. Im Anfang dieses Monats wird die Bodenbearbeitung vorgenommen. Man wähle dazu recht trockenes, sonniges Wetter. Mit dem Aufbinden der Triebe wird fortgefahren. Das zweite Besprühen der Stöcke gegen die Blattfallkrankheit soll Ende Juli ausgeführt werden. In Rebstüben, deren Stöcke in diesem Monate im Wachstum nicht mehr vorwärts wollen, kann man jetzt mit einer Chlorsalpeterdüngung nachhelfen. Falls die Trauben durch Überwucherung der Triebe leiden sollen, müssen letztere abgekipelt werden. Das Säen, Jäten und Anbinden wird fortgesetzt.

Kellerwirtschaft. Die Kellerfenster sind vor den Sonnenstrahlen zu schützen. In kühlen Nächten kann bei warmen Kellern Luft eingelassen werden. Die Fässer sind fleißig nachzufüllen.

Obstbau. Die Ernte der Kirsch-, Aprikosen, Stachel-, Johannis- und Erdbeeren, die bereits zu Ende des Juni Monats ihren Anfang nahm, wird fortgesetzt. Schwerebeladene Äste müssen gestützt werden und die Bäume sollen gute Düngung bekommen, damit sie nicht Hunger leiden und die Früchte abstoßen. In Trockenzeiten soll auch gewässert werden. Das Formobst erfährt den Sommerchnitt, und taube Astpartien werden durch Einsetzen von Fruchtholz garniert. Man stützt einzelne, besonders große Früchte und pflückt zu dicht stehende aus, wobei die angestoßenen zunächst berücksichtigt werden. In der Baumschule beginnt nach dem 20. Juli die Okulation. Man entwerfe sich daher das Sortenprogramm, hohe Baumwachs, bestelle Bast und sorge so in jeder Beziehung vor. Man fahre fort, gegen alle im Juni bereits genannten Schädlinge und Krankheiten anzukämpfen, wobei der Vogelschuss nicht zu vergessen ist. Ganz besonders ist fleißiges Gießen, Umgraben und Lodern der Baumscheiben, flüssige Düngung, Besprühen der Spalier- und Formbäume am Abend durchzuführen. Das Fallobst muß fleißig gesammelt und mit heißem Wasser übergossen werden, damit die lästigen Obstmaden (Mäupchen des Pflanzwidlers) zugrunde gehen. Die Larven der Birnblattwespe sind zu sammeln und zu vernichten, die Larven des Birnsaugers zu zerdrücken. Obstbäume, die

zur Schorflkrankheit geneigt sind, werden alsbald mit einer 1prozentigen Lösung von Kupferkalk- oder Kupferjodabruhe besprüht. Die von der Monilia zugrunde gerichteten Zweige sind abzuschneiden, zu sammeln und zu verbrennen. An den Zwergobstbäumen sind die welken Blätter die durch die Larve des Blattrippenstechers geschädigt sind, ebenfalls zu sammeln und durch Feuer samt den Insekten zu vernichten. Nach der Kirschenernte sind die verwundeten Baumstämme zu pflegen oder abzuschneiden. Ost sieht man dürrer Äste hängen, welche der Einwirkung von Schädlingen Vorstoß leisten und das Auge beleidigen. Die madigen Kirscheln sind zu vernichten. Wo Kirschkörbe längere Zeit gestanden haben, sind die ausgetrocknenen Maden der Kirschfliege, die sich im Boden der Körbe und unter denselben vorfinden, zu zerstreuen.

Der Gemüsegarten bringt noch reichlich Arbeit; abgeerntete Beete sind zu graben, zu düngen und baldmöglichst wieder frisch zu bepflanzen. Frühkartoffeln werden geerntet, Thymin, Minze, Majoran, Melisse und andere Gewürzpflanzen sind abzuschneiden und zu trocknen. Beim Blumentohl sind die Blätter noch immer umzubrechen, damit die Blume weich und zart bleibt. Fleischellerie wird fortgesetzt angehäufelt, um weiße, zarte Blattfrütle zu erziehen. Gepflanzt werden noch: Grünkohl, Winterendivie, Kohlrabi, Porree, Majoran und Kopfsalat. Ausgesät werden: Herbstrüben, Rettich, Radieschen, Kapuziner, Spinat und frühe Bohnen. Die Zwiebeln, deren Laub welk ist, werden ausgehoben und einige Tage auf dem Grunde liegen gelassen, bis sie trocken sind. Dann befreit man sie von dem verwelkten Laube und von allem Grund und bringt sie an einen luftigen, trockenen Ort, am besten auf den Speicher. Die Tomaten (Liebesäpfel) werden bis auf die besten Triebe ausgeputzt und fleißig mit verdünnter Jauche (halb Jauche, halb Wasser) gegossen, vorher aber zu Stöcken oder Jännen aufgebunden. Um eine recht reiche Gurkenernte zu haben, empfiehlt es sich, die Zweige der Gurkenpflanzen recht häufig zu entspitzen, damit reichlich Nebentriebe entstehen. Ist das Wetter sehr naß, und die Gurken der Gefahr des Faulens ausgesetzt, so lege man sie auf trockenes Reisig. Besondere Beachtung widme man den Kohlköpfen und juche auf den Blättern nach den Eiern des Kohlwesflings. Dieser unser gemeinster und gefährlichste Schmetterling legt seine birnförmigen grünlichen und späterhin goldgelben Eier in Häufchen bis über 100 neben einander gehetzt auf die Unterseite der Blätter, wo sie leicht in die Augen fallen. Sind später erst die bekannten gelblichgrünen mit schwarzen Punkten, Flecken und kurzen Borsthaaren versehenen Raupen ausgekrochen, dann ist die Vertilgung schon bei weitem schwieriger und ehe wir uns versehen, sind die Kohlköpfe vollständig kahl gefressen. Raupen und Larven, namentlich der Gammaele, des Spargelabhängens u. dergl., sind zu vernichten. Eine Bespritzung des Spargels mit insektentötenden Mitteln hat sich auf bewährt. Stengel, die von Kost besallen sind, sollten abgeschritten und als-

halb verbrannt werden. Die Selleriefliege ist zu beachten.

**Ziergarten.** Der Garten soll jetzt in voller Pracht stehen und muß in dieser erhalten werden. Die Hauptarbeit besteht in der Instandhaltung der Rasenplätze, die wöchentlich mit der Maschine zu schneiden sind, und in der Bewässerung des Gartens. An Spalieren und Lauben werden die Schlingpflanzen wiederholt angeheftet, ebenso erforderlichenfalls auch blühende Stauden und Sommergewächse. Wo kein Samen geerntet werden soll, da schneidet man abgeblühte Stengel ab. Reife Samen werden abgenommen, an der Luft auf Papierbogen getrocknet, dann gereinigt und trocken aufbewahrt. Ansehen gewordene Blumenbeete werden ansagebessert oder neu bepflanzt. An Ort und Stelle können noch schnelllebige Sommerblumen, so Nelken, Lupinen und Mohngesäet werden. Auf Kulturbete des Anzuchtgartens sät man verschiedenartige Stauden und von zweijährigen Gewächsen Stiefmütterchen, Bergfarnweinnicht und Silenen. Die Saatbeete sind gleichmäßig feucht und untraufrei zu halten, große Kürbisfrüchte zu stützen, abgeblühte Frühlingstauden zu teilen und frisch zu pflanzen.

**Zimmergarten.** Von einer eigentlichen Zimmergärtnerei kann man im Juli nicht gut mehr sprechen, denn die Blumenstücke sind nun leer und die Topfgewächse befinden sich fast durchweg im Freien. Im wesentlichen beschränkt sich die Tätigkeit des Zimmergärtners auf die Fortführung der für Juni angegebenen Arbeiten. Nachwüchsiges Gewächse verpflanzt man noch, andere werden aufgebunden. Kamelien die fertig getrieben haben, kommen nun ebenfalls ins Freie an schattige Stellen. Sämlinge von Primeln, Cinerarien und Calceolarien pikieren man, pflanzt sie später in kleine Töpfe und halte sie recht luftig. Cyclamen werden zum letzten Male verpflanzt. Reife Topfgewächse erntet man.

**Viehzucht.** Die jungen Tiere sollen fleißig auf die Weide gebracht werden. Zum Schutz gegen Fliegen und ähnliche Plagegeister bekommen sie eventuell eine wirksame Einreibung. Bei der Wärme ist auch die massenhafte Vermehrung des Ungeziefers zu beachten und dagegen vorzugehen. Möglichst oft ist den Tieren in der Schwemme zur Kühlung und Reinigung Gelegenheit zu geben, doch dürfen die Tiere nicht schwitzend gebadet werden und in solchem Zustande kein kaltes Wasser zum Saufen bekommen. Grünfütter soll nie in welktem Zustande verfüttert werden. Man schneide deshalb nur immer soviel, als für eine Fütterung gebraucht wird und zwar mache man in der Morgen- oder Abendkühle. Im Schafstalle beginnt jetzt die Sommerlammung und ist für die Lammische eine gute Weide in der Nähe des Stalles bereit zu halten, da die Lämmer erst auf entferntere Weiden gehen können, wenn sie kräftig herangewachsen sind.

Der Geflügelzüchter hat jetzt dort, wo in günstigen Tagen einzelne Getreidefelder schon abgeerntet werden konnten, Gelegenheit, seine Hühner, in erster Linie aber seine Gänse auf die Stoppeln zu bringen, wo

sich in den aus den Ähren ausgefallenen Körnern kräftige und billige Nahrung findet. Die jungen Gänse können jetzt zum ersten Male gerupft werden, jedoch muß dies in schonender Weise geschehen und dürfen die Seitenfedern über den Schenkeln, worauf die Flügel ruhen, nicht entfernt werden, da sie sonst die Flügel schleppen würden. Die Federn sind zum Rupfen reif, wenn sie gern ausgehen und nicht mehr blutig oder feucht sind. Junge Gänse, welche verkauft sowie diejenigen, welche gemästet werden sollen, darf man jedoch nicht rupfen, da sie sonst schwer zu mästen sind. Reines Trinkwasser und frisches Futter sind die Hauptbedingungen bei der Geflügelzucht. Viele Hühner verlieren massenhaft die Federn, ohne daß die eigentliche Mauserzeit eingetreten ist. Wer seine Tiere genau beschäftigt, ebenso die Ställe, wird als Ursache keine Federmitthen finden. Reinlichkeit, Staubbäder mit Kalk und Asche, freier Auslauf können allein diese Skalamität verhüten. Fleischabfälle wirken gefocht nur günstig auf die rasche Entwicklung der Küken. Das Verhüten legt jetzt die meisten Eier. Junge Enten, Gänse, Truthühner werden zur Mast eingestellt.

**Vienenzucht.** Anfangs Juli gibt es gewöhnlich recht viel auf dem Stande zu tun. Nicht nur fallen hier und da noch Nachschwärme, welche am besten den Muttervölkern zurückgegeben werden, auch die meisten Standvölker fordern unsere Aufmerksamkeit. Die Schwärme müssen noch immer beobachtet werden, ob sie auch vegetieren bauen und ihr Brutneß ganz ausgebaut haben, im Notfall muß durch reichliche Futtergaben der Bautrieb rege erhalten werden. Nachschwärme und abgeschwärmte Muttervölker sind auf Weiselrichtigkeit zu untersuchen. Sind Königinnen vorhanden, welche trotz rechtzeitig stattgefundener Befruchtung nicht in die Eierlage eintreten wollen, was öfter bei sehr geschwächten Muttervölkern der Fall ist, so juche man ebenfalls durch Füttern die Königinnen und das Volk zu reizen, unter allen Umständen hänge man eine auslanfende Bruttafel als bestes Triebmittel zu. Treten die jungen Königinnen innerhalb drei Wochen nach dem Schwärmen nicht in die regelrechte Eierlage ein, so ist fast immer Drohnbrütigkeit zu erwarten. Sobald dieselbe festgestellt, säume man keinen Augenblick mit der Hilfe, entferne die drohnbrütige Mutter und gebe eine junge befruchtete Königin dafür auf einer auslanfenden Bruttafel. Längere Zeit drohnbrütig gewesene Völker sind zumeist für immer verloren, da sie nur schwer zugelegte Königinnen annehmen, oder wenn sie sie annehmen doch nicht in stande sind, die Maden recht zu ernähren, so daß nach einigen Wochen noch ein Abbrechen der Königinnen stattfindet. Auch kann in der ersten Hälfte des Juli die Königinnenzucht weiter getrieben und zugleich zur Neubeweiung solcher Völker, deren Entwicklung nicht befriedigt hat, verwendet werden. Falls spät gefallene Schwärme bei spärlicher Tracht voraussichtlich ihre Brutnestler nicht auszubauen vermögen, so helfe man mit künstlichen Mittelwänden und stärke Fütterung nach. Unter allen Umständen empfiehlt es sich doch auch, schon jetzt solche

Völker zu vereinigen, damit das vereinigte Volk wenigstens noch ein vollständiges Brutnest erzielt. Kein Imker in Frühtracht-Gegebenen verläumt es, wenigstens eine kleine Fläche Senf, Reseda oder Phazelia jetzt auszusäen, um bei den Herbstfütterungen den Bienen damit noch eine, wenn auch kleine Tracht zu schaffen, was von überaus großem Vorteile für die rechte Bearbeitung des Futters ist.

**Die Heuernte.**

Der Winter zwingt uns während der Hälfte des Jahres zur Trockenfütterung und die Heuwerbung wird dadurch zu einer der vornehmsten Verrichtungen des Landwirts. Fällt das Heu gut oder schlecht aus, so bedingt dies einen großen Unterschied in dem Werte desselben, weshalb jeder Landwirt bestrebt ist, oder doch bestrebt sein sollte, es so gut zu machen, wie nur möglich.

Von entscheidendem Einflusse ist dabei die Witterung und sich dieser ungleichmäßig, ist die Hauptkunst. Aus diesem Grunde ist es auch unmöglich, Regeln für die Heuernte aufzustellen, die für alle Fälle Gültigkeit haben können. Dagegen gibt es aber allerdings gewisse Punkte, die unter allen Verhältnissen maßgebend bleiben und die man ohne Nachteil für die Güte des zu erzielenden Heues unter keinen Umständen unberücksichtigt lassen darf.

Einer von diesen ist, wie durch zahlreiche Ermittlungen festgestellt wurde, daß man nicht denjenigen Zeitpunkt für den Schnitt am günstigsten erachten darf, in welchem die Futtergewächse die größte Masse gewähren, sondern den, in welchem die größte Menge verdautlicher Nährstoffe auf einer gewissen Fläche in Aussicht steht. Gewöhnlich fällt nun dieser Zeitpunkt bei den fleckartigen Gewächsen und Futterkräutern in die beginnende Blüte, bei den Gräsern in die volle Blüte; ein weiteres Hinanschieben der Ernte ist aber bei dem überwiegenden Teil der Futtergewächse mit Verlusten verbunden. Ferner haben wir bei der Feststellung des Zeitpunktes der Ernte die Ermöglichung eines kräftigen Nachwuchses nicht außer acht zu lassen. Denn dieser kann nur auf Kosten der in den unterirdischen Pflanzenteilen angehäuften Bildungstoffe sich entwickeln, und die Pflanzen speichern diese Vorratsstoffe bis zur Blüte auf, während sie nachher zur Ausbildung der Samen diesen zuziehen. Verzögert sich daher die Ernte bis gegen das Ende der Blüte hin, so ist ein bedeutender Teil der Vorratsstoffe schon ausgewandert, und der Nachwuchs der oberirdischen Teile wird entsprechend schwächer sein und langsamer vor sich gehen. Hieraus folgt, daß eine ungehörliche Verzögerung des ersten Schnittes bei Vergrößerung der Masse eine Verringerung der darin enthaltenen Nahrungsstoffe herbeiführen und den zweiten Schnitt, welchen wir für Heu oder für Heu und Samen nehmen wollen, erheblich schädigen kann.

Will man gutes Kleehen herstellen, so darf es weder zu lange zum Trocknen in der Sonne liegen, noch zu stark gedroschelt werden, so daß die Samen nicht zu sehr zerfallen.

man zuviel daran arbeiten. Denn es handelt sich darum, möglichst viel Blätter zu erhalten, diese aber trocken leichter und fallen bei vieler Bewegung, besonders in trockenem Zustande gern ab, in den trockenen Mittagsstunden sollte daher an bereits abgewelktem Klee keine Arbeit vorgenommen werden. Ein vielfach bewährtes Verfahren ist folgendes: Man nimmt das Mähen nur vor, wenn der Klee trocken ist. Sobald er etwas abgewelkt ist, küßt man ihn mit dem Heuwender.

Wird morgens geschnitten, so wird bei günstiger Witterung in der Mitte des Nachmittags der Klee ziemlich stark abgewelkt sein; nun wird er mit dem Pferderechen in nicht über schwere Schwaden und danach in kleine Haufen gezogen. Nach dem Grade der Trocknung müssen die Haufen größer oder kleiner sein. In diesem kleinen Haufen trocknet das Heu vorzüglich und behält Farbe sowie Aroma, welches nicht so sehr der Fall ist, wenn es ausgebreitet liegen bleibt und so den Einflüssen des Taues, des Regens und der Sonne vollständig ausgesetzt ist.

Selbstverständlich empfiehlt es sich, diese Haufen wenigstens einmal umzustülpen, damit die untere Seite nach oben kommt. Ist die Trocknung genügend vorgeschritten, so kann man auch einige dieser Haufen in einen größeren vereinigen, aber meistens ist es geratener, nach einigen Tagen das Heu in die Scheune zu bringen oder in den Schober. Klee-Heu, auch wenn ziemlich mit Timothee gemischt, bietet wenig Sicherheit, sogar bei mäßig großen Haufen, gegen das Eindringen des Regens, es sei denn, daß es mit anderem gutdeckendem Material versehen ist; dies darf namentlich bei der Errichtung von Schobern nicht vergessen werden.

Da die Heuwerbung auf wenige Tage und während dieser wenigen Tage auf kurze Stunden beschränkt ist, so tritt bei keiner anderen Verrichtung an die Landwirte die Aufforderung so gebieterisch heran, die wenigen Stunden so gut wie möglich auszunutzen. Dazu verhelfen ihm die verschiedenen Heurachen, der Heuwender, der Heulader, die Heuharpune, und diese Geräte sollten bei keinem Landwirt fehlen, wo so viel Heu gemacht wird, daß deren Anschaffung sich lohnt, und das ist beinahe auf jedem größeren Gute der Fall. C. St.

**Mannigfaltiges.**

**Die Brutraumvermehrung** muß 1. rechtzeitig vorgenommen, 2. richtig ausgeführt werden. Zeit zur Erweiterung ist es, wenn man durch das Glasfenster sieht, daß auch die letzte Wabenreihe, die dem Fenster zugekehrt ist, mit Bienen besetzt ist. Erweitert man zu früh, so sitzen die Bienen zu kalt und die im Frühjahr so dringend notwendige Wärmezusammenhaltung wird vereitelt. Nichtig ausgeführt wird die Brutraumvermehrung in folgender Weise. Man nimmt die letzten brutleeren Waben heraus bis auf die erste Brutwabe. An diese wird die neue leere Wabe angelehnt. Dann häutet man die herausgenommenen wieder dazu. Die neue Wabe wird also nicht als letzte angelehnt. Immer wird der Brutraum nur mit einem Ganzrahmchen, bzw. mit zwei Halbrahmchen auf einmal erweitert niemals mit mehr. Man darf im zeitigen Frühjahr nicht mit Kunstwaben erweitern sondern ausschließlich mit ansaubenden tadellosen Waben. Kunstwaben verwendet man stets nur bei guter Tracht.

**Federviehdünger zur Gemüsekultur.** Der Federviehdünger ist in bezug auf Güte und Ertrags ein vorzüglicher Dünger für den Gemüsebau und könnte den Guano ganz verdrängen, wenn mehr davon vorhanden wäre. In der Gestalt von Ammoniak enthält er viel Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Natronsalze. Für alle feuchten und schweren Bodenarten ist er ganz vorzüglich und Sellerie und Gurken gedeihen brillant nach Federviehdünger. In Wasser aufgelöst, läßt er sich im Sommer mit bestem Ertrags als Kopf- oder Hilfsdünger verwenden.

**Vertilgung der Kohlenweißfliegenraupen.** Um die von diesen Raupen befallenen Kohl- pflanzungen vor weiteren Zerstörungen zu schützen, oder diese Raupen von den Pflanzungen abzuhalten oder zu vertilgen, bringe man in die Krautfelder so viel wie möglich große Waldameisen, die in einigen Tagen die Kohl- und Krautfelder von den Raupen säubern. Diese Ameise ist nämlich ein natürlicher Feind aller Raupenarten und stellt diesen allezeit in sehr eintziger Art nach. Die großen Waldameisen halten sich in allen Nadelholzwaldungen auf, wo sie ihre bergartigen Haufen anlegen, und sind daher sehr leicht zu erlangen und unter die mit Raupen befallenen Kohlpflanzungen auszutreten. Zum Einfangen dieser Ameisen bedient man sich einer Platte, die man bis an den Hals in einen Ameisenhaufen einstellt; in einigen Stunden ist sie mit Ameisen gefüllt. Die gefangenen Ameisen werden an warmen oder besser an heißen Tagen in kleinen Häuflein an verschiedenen Stellen des Krautfelds ausgestreut und sich selbst überlassen. Bei trübem oder windigen Tagen empfiehlt es sich, mehrere Ameisen direkt auf die Krautköpfe oder Ribsenpflanzungen auszutreten. Anfangs werden die gefangenen Tierchen unruhig auf- und ablaufen, doch beruhigen sie sich gar bald, namentlich, wenn sie auf die Raupen stoßen, denen sie dann kräftig zu Leibe rücken.

**Die Behandlung der Camelien.** Manche Gärtner setzen ihre Camelien in saure Heideerde und behandeln somit diese sonst so schöne Pflanze schlecht, weshalb sie auch oft nur verkümmelte Ware erziehen. Die Heideerde ist zu mager und gibt daher den Pflanzen auch zu wenig Nahrung; ist die Heideerde einmal ausgetrocknet so nimmt sie das Wasser leicht nicht wieder an, dasselbe läuft vielmehr zwischen Ballen und Torftrand schnell ab, die besten Nährstoffe mit sich nehmend. Trotz häufigen Begießens leidet die Pflanze an Trockenheit und verdorrt. Man gibt ihr am besten folgende Erdeart zum Verpflanzen: je ein Teil Gartenerde, Lauberde und Sand, sowie je 2 Teile Heide- und Mooreerde und ein wenig Holzkohlenstaub. Müßelbeete würde den Camelien nur nachteilig sein. In der angegebenen Erdeart aber gedeihen diese Pflanzen sehr gut, bleiben gesund und treiben frische, kräftige Wurzeln.

**Velarionien** lassen sich während des ganzen Sommers aus Stecklingen vermehren, da sie sich sehr schnell bewurzeln und in kurzer Zeit zu kräftigen Pflanzen heranzuwachsen. Zum Steden nimmt man etwa 3 bis 4 Zim. lange, gut ausgereifte Triebe, die mit einem scharfen Messer geschnitten und ohne weitere Vorbereitung sofort entweder in mit laudiger Erde gefüllte Töpfe oder Kästen gedeckt werden können; ja selbst im freien Lande machen sie Wurzeln, wenn die Erde ihnen zulagt. In abgeräumte Mistbeete gedeckt, bewurzeln sie sich ebenfalls sehr gut. Vorher die Stecklinge fröhlich gemacht.

sann verpflanzt man sie später einzeln in kleine Töpfe. Für das nächste Jahr und zur Überwinterung bestimmte Pflanzen sind im Anbau zu vermehren. Sie werden dann nicht so üppig und können leichter in den Töpfen oder Kästen überwintert werden.

**Mittel gegen parasitische Krankheiten auf den Kernobstbäumen.** Gegen das Auftreten parasitischer Krankheiten auf den Kernobstbäumen hat sich das rechtzeitige Besprühen mit einer Kupfervitriollösung bisher am besten bewährt. Die erste Bespritzung soll vorgenommen werden, wenn die Früchte die Größe einer Nuss erreicht haben, und zwar mit einer Lösung von 200 Gramm Kupfervitriol in 100 Liter Wasser; die zweite 14 Tage bis 3 Wochen später mit einer Lösung von 400 Gramm Kupfervitriol in 100 Liter Wasser; die dritte Bespritzung erfolgt abermals nach 2 bis 3 Wochen, mit einer Lösung von 600 Gramm Kupfervitriol in 100 Liter Wasser, und mit der gleichen Dosis besprüht man endlich nach Verfluß von 3 Wochen die Bäume zum vierten und letzten Mal. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

**Behandlung der Remontant-Rosen.** Um bei den Remontant-Rosen eine reichliche zweite Blüte zu erzielen, muß das Wachstum der neuen Triebe so viel als möglich begünstigt werden. Dieses zu ermöglichen, darf man nicht allein die Rosenstöcke niemals frucht ansetzen lassen, sondern auch, sobald die Blüte kaum beendet ist, gleich die Spitze der Zweige, die eben abblüht haben, entfernen, um dadurch die Entwicklung neuer Äugen, die wieder Blüten geben, zu befördern. Wenn man bei der Vermehrung dieser Rosen wirklich reichblühende Exemplare erhalten will, muß man zu Veredlungsreihen oder Stedlungen, Zweige vom zweiten Trieb nehmen, die, wenn sie auch hinsichtlich eines starken Wachstums zu wünschen übrig lassen, doch immer zum Ansetzen von Blüten geneigter sind, als jene, die noch nicht abblüht haben.

**Unterscheidungsmerkmale zwischen einer Raubbiene und einer nicht raubenden.** Die Raubbiene hat ihr Haarleid bei ihrer rüberirden Tätigkeit im Stock, bei dem häufigen Umherlaufen darin und dem Durchschlüpfen durch enge Löcher und Ritzen, wobei sie sich mit Honig beudelt, eingebüßt und die Farbe ihres Oberkörpers erbleicht daher weiß raubensdwarz, während die nichtraubende Biene ein volles weißliches Haarleid zeigt. Beim Abflug ist ihr Hinterleib aufgetrieben, weil die gefüllte Sonngast ihn niederdrückt. Beim Anflug verhält sich die nichtraubende Biene ruhig, sitzt einige Zeit still am Flugloch und beginnt ihr Fächerpiel. Die Raubbiene dagegen hat eilig, nicht hastig nach einem Schlupfwinkel und schlüpf, wenn sie ihn gefunden hat, rasch ein. Ist der Hinterleib der Raubbiene beim Abflug wegen der gefüllten Sonngast straff und ausgedehnt, so ist der der abfliegenden Trautbiene, weil honigleer, schlank und ihr Flug leicht.

**Butterhandel.**

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gause, 18. Juni 1908.

Bei guter Nachfrage, hauptsächlich zu Spekulationszwecken, wurden feinste frische Marken zu höheren Preisen geräumt. Die Preise der ausländischen Plätze, mit Ausnahme von Holland, sind meistens zu hoch, um für den heutigen Markt Rechnung zu lassen.

Die heutigen Notierungen sind:  
Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität Mk. 115 bis 17, Hof- und Genossenschaftsbutter IIa Qual. 114 bis 15 Mk.

Preise franko Berlin:

Ia per 50 kg	114-117
IIa do.	110-114
IIIa do.	104-110
Abfallende	100-104

Verantwortlicher Redakteur: Paul Welter, Berlin O.

**Schmalz:**

Seit dem letzten Bericht blieb der Markt in Amerika sehr fest. Die Preise blieben unverändert. Trotz der großen Hitze war der Konsum nicht schlecht, auch zeigte sich namentlich für spätere Termine lebhaftes Interesse.

Die heutigen Notierungen sind:

Choice Western Steam Mk. 51-51,50, amerikan. Tafelschmalz Borussia Mk. 53,00, Berliner Stadtschmalz Krone Mk. 53,00-59,00 Berliner Braten schmalz Kornblume Mk. 54,00-58,00.

Speck: ruhig.

**Wochenbericht über Butter- und Schmalz** von Gust. Schulze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19, den 18. Juni 1908, Gertraudenstraße 22:

**Butter:**

Die Witterung ist für den Graswuchs außerordentlich günstig und scheinen wir in diesem Jahre eine gute und große Futterernte zu bekommen. Die Produktion hat stark zugenommen und waren die Zufuhren sehr bedeutend; aber trotz der für die jetzige Jahreszeit hohen Preise letzte die Spekulation bereiten und konnten sich die Zufuhren zu veränderten Preisen räumen. Das Ausland ist sehr fest, England kauft flott und stiegen Preise in Dänemark und Holland weiter.

Landbutter wurde reichlich zugeführt und fand zu etwas ermäßigten Preisen guten Absatz.

Preis feststellung der von der ständigen Deputation und vom Sachausschuß gewählten Notierungskommission:

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia	Mk. 112-114
" " " " IIa	" 108-113
" " " " IIIa	" 103-112
" " " " abfall.	" 98

**Schmalz:**

Im Laufe dieser Woche trafen von Amerika recht feste Berichte mit höheren Preisen ein, welche auf Spekulationen und Käufe der Bäder zurückzuführen sind. Auf unseren Markt wirkte dies günstig ein und da sich die Läger in Deutschland immer mehr geräumt haben, so bestand zu steigenden Preisen gute Kaufkraft.

Privatnotierung für Schmalz:

Schmalz Prime Western 17% Ta.	Mk. 51-51,5
" reines in Deutschland raffiniert	" 53
" reines in Amerika raffiniert	" 53
Berliner Braten	" 54-59
Rauhfett in Amerika raffiniert	" 44
" reines in Deutschland raffiniert	" 42

**Saatenmarkt-Bericht.**

Original-Sämereien-Bericht von H. Meß u. Co., Berlin W. 57, Wiltonstraße 56.

Die Witterung blieb weiter günstig, — der erste Schnitt der Wiesen hat teilweise überaus große Erträge gebracht, so daß die Aussicht auf ein größeres Geschäft in Grünfuttersaaten immer mehr schwindet. Die Nachrichten über den Stand der zuerst zu erntenden Gräser- und Miesorten, wie Schaffschwingel, Milz und Weißklee lauten aus den Hauptproduktionsgegenden günstig; man erwartet eine große Ernte und bei trockenem Erntewetter auch gute Qualitäten.

Unsere inhaltsreichen illustrierten Hauptkataloge sowie bemusterte Muster aller landwirtschaftlichen Saaten stehen prompt und kostenfrei zu Diensten. — Wir bitten recht dringend, ehe die Herren Landwirte ihren Bedarf eindecken, solche vorher von uns zu verlangen. Wir notieren und liefern unter Garantie der Seidensfreiheit und der prozentualen Angabe der Keimfähigkeit und Reinheit, bei Krotklee Freiheit von amerikanischen, italienischen und südfrenschischen Saaten:

Krotklee, inländische seidefreie Saaten, 95-108, Russenklee, seidefrei 112-116, Weißklee, seidefrei 42 bis 60, Schwedentklee, seidefrei 70-90, Wundklee, seidefrei, 58-68, Gelbklee, seidefrei, 26-28, Orig. Prov.-Luzerne, seidefrei, 71-74, Orig. Piemont-Luzerne seidefrei, —, Nordfranz. Luzerne, seidefrei, —, Ungar. Luzerne, seidefrei, —, Sand-Luzerne, seidefrei 73-77, Schotenklee, zottiger, —, Schotenklee, gebenter, —, Boharalklee, echt, 40 bis 42, Sparfette 17-19, Incanastille 22-24, Serradella —, Phacelia tanacetifolia 80-82, englisches Raigras 20-25, italienisches Raigras

20-23, französisches Raigras 52-56, Timothee 26-32, Anualgras 55-75, Kammgras 118-138, Fioringras 34-54, Honiggras 15-22, Wiesenlöwenzahn 45-60, Wiesenpfergras 86-90, gem. Rispengras 96-102, Wiesenfuchschwanz 108-118, Schaffschwingel 20-24, Mohrgrasgras, echte Javelinmäh, 120-128, Sandwiden 19-23, Widen gewöhnl. 9,50-10, weiße 13-14, Johanniskroggen 12-13, Buchweizen, Silbergras, 14-15, brauner 12-13, Reinschäfen 10,50-11, Lupinen, gelbe 7-7,50, blaue 7-7,50, Erbsen, gelbe 12-13, Pferdebohnen 10-10,50, Mais, vira. Pferdebohnen 11,50-12, Zuderhirse 13-14, Senf 19-24, Delrettig 22 bis 26, Riesenpörgel 14-15, Ackerpörgel 11 bis 12, Mittellanger Pörgel 12-13, Herbststräu: Englische, runde Sorten 50-60, Englische, lange Sorten 55-65, Deutsche, runde Sorten 45-55, Deutsche, lange Sorten 50-65. Alles per 50 Kg.

**Futtermittel.**

**Hamburg.** Bericht über den Deutschemarkt von Henrich & Co. Hamburg, den 18. Juni 1908.

Das Geschäft bewegt sich noch immer in sehr engen Grenzen; trotzdem können sich aber die Preise nicht nur vollkommen behaupten, sondern sie neigen sogar zu weiterer Steigerung.

**Erdnusskuchen und Mehl.** Der Markt liegt anhaltend fest, und die Preise sind, namentlich für die feinen Sorten, eher höher als niedrig.

Preis: 135-161 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

**Baumwollsaatmehl.** Der Markt liegt unverändert fest. Bei den hohen Forderungen, die Amerika stellt, sind die Umsätze nur unbedeutend, und man beschränkt sich darauf, den notwendigsten Bedarf zu decken.

Preis: 138-163 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

**Kostkuchen.** Greifbare Ware ist verhältnismäßig billig, für spätere Lieferungen wird dagegen mehr verlangt.

Preis: 134-151 Mk. für 1000 kg ab Hamburg. Leinsaatkuchen. Das Angebot ist wieder geringer, und die Forderungen sind etwas höher.

Preis: 149-152 Mk. für 1000 kg ab Hamburg. Palmkuchen. Die Marktlage hat sich nicht geändert.

Preis: 122-125 Mk. für 1000 kg ab Hamburg. Reisfuttermehl. Es ist wenig Interesse vorhanden, die Preise haben sich demnach gehalten.

Preis: 104-109 Mk. für 1000 kg ab Hamburg.

**Hamburg.** Originalbericht von Gustav Rindt.

**Kraftfuttermittel.**

Das Geschäft war, obgleich schon von vielen Seiten gefordert wurden, gleich Null, da die Verkäufer trotz der klauen Stimmung auf feste Preise halten. Es hat den Anschein als wenn dies auch vorläufig noch der Fall sein wird.

**Heutige Notierungen:**

Bezeichnung des Futtermittels.	Gehalt in %	Preis von bis	
		früher	jetzt
Sogen. weiße Aufisque-Erdnussm.	47	8	15,50 16,20
" w. Aufisque-Erdnusskuchenn.	47	8	15,60 16,20
" haarf. Marzeiler-Erdnussf.	46	7	13,10 13,40
Deutsches Erdnusskuchennmehl	46	7	13,00 13,50
Entf. u. dopp. gef. Baumwollsaatm.	49	9	15,60 16,00
Dopp. gef. Texas-Baumwollsaatm.	49	8	15,20 15,50
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	8	13,50 14,60
Baumwollsaatkuchen	46	8	14,80 15,10
Fleischfuttermehl, Orig. Liebig	80	10	22,30 23,30
Deutsches Palmkuchennmehl	17	7	12,10 12,30
Deutsches Palmkuchenschrot	18	2	11,40 11,70
Indischer Cocosbruch	19	13	14,80 15,20
Cocoskuchen	19	9	12,70 14,20
Sesamkuchen	38	11	13,00 13,50
Reiskuchen	31	9	10,70 11,10
Deutsches Reiskuchen	29	8	13,90 14,40
Hamburger Reiskuchennmehl	12	12	10,20 10,50
Sogen. h. amerik. Maiskuchen	24	10	14,80 15,30
Getrocknete Viertreiber	28	8	13,00 13,40
Getreidechlempen	30	10	13,50 14,00
Malzkeime	25	3	11,70 12,40
Grobjäh. gesunde Weizenkleie	17	4	10,60 10,90

Die Preise gelten für Locomare per 1000 kg ab hier bezw. ab Hamburg a. C. in Waggonladungen.

Verdruckt und herausgegeben von Joh. Schwertins Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 2.



